

**wissensbilanz  
kunstuniversität linz  
2008**

I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien.....	5
a) Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste .....	7
a.1) Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften.....	8
a.2) Institut für Kunst und Gestaltung .....	14
a.3) Institut für Medien.....	17
a.4) Institut für Raum und Design.....	20
a.5) Zentren.....	30
b) Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen Betreuungspflichten.....	31
c) Maßnahmen zu Qualitätssicherung .....	32
d) Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit.....	33
e) Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal .....	34
f) Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.....	36
g) Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen.....	37
h) Preise und Auszeichnungen .....	38
i) Forschungscluster und Netzwerke .....	38
j) Alumni Verein.....	39
k) Studien und Stand der Umsetzung der Bologna Erklärung .....	41
l) Universitätslehrgänge .....	42
II. Kennzahlen .....	43
II.1.1 Personal Kopfzahl .....	43
II.1.1 Personal Vollzeitäquivalente .....	44
II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen).....	45
II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität.....	45
II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität .....	46
II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing) .....	46
II.1.6 Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals.....	47
II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- oder Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen .....	47
II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro.....	48
II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro .....	48

II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen .....	49
II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen .....	50
II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro.....	50
II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro.....	51
II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro.....	51
II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro.....	52
II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F- und E-Bereich / Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro.....	52
II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro .....	52
II.2.11 Nutzfläche in Quadratmetern .....	53
II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen.....	53
II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen .....	54
II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften.....	55
II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien .....	55
II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken.....	56
II.3.6 Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken .....	56
III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten.....	57
III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien.....	58
III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern.....	59
III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bachelor-, Magister- und Diplomstudien .....	60
III.1.5 Anzahl der Studierenden .....	61
III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bachelor-, Magister- und Diplomstudien.....	63
III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien .....	64
III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing).....	67
III.1.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming).....	68
III.1.10 Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bachelor-, Magister- oder Diplomabschluss.....	69
III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme.....	69
III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro .....	70
III.2.1 Anteilmäßige Zuordnung des im F- und E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent.....	71
III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F- und E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste .....	72

III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F- und E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste .....	73
III.2.4 Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten.....	73
III.2.5 Anzahl der über F- und E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste drittfinitzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler / Künstlerinnen und Künstler .....	74
III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien.....	75
III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben .....	77
IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse .....	78
IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums .....	82
IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen .....	83
IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester .....	84
IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien .....	86
IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals .....	87
IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen / künstlerischen Veranstaltungen .....	90
IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente .....	91
IV.2.5 Einnahmen aus F- und E-Projekten sowie Projekten zur Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß Par. 26 Abs. 1 und Par. 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro .....	92
VII.1 Anteilmäßige Zuordnung des im Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Kunstzweigen in Prozent.....	94
VII.2 Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber bei Zulassungsprüfungen.....	95
VII.3 Anzahl der künstlerischen/künstlerisch-wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Veranstaltungen der Universität .....	95
VII.4 Anzahl der künstlerischen Leistungen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals .....	96
VII.5 Anzahl der künstlerischen/künstlerisch-wissenschaftlichen Publikationen des wissenschaftlichen /künstlerischen Personals.....	97
VII.6 Anzahl der vom wissenschaftlichen/künstlerischen Personal erhaltenen Preise und Auszeichnungen für Entwicklung und Erschließung der Künste.....	98

## **I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien**

Die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz (Kunstuniversität Linz) hat ihre institutionellen und programmatischen Wurzeln in der 1947 gegründeten Kunstschule der Stadt Linz, die 1973 zur Hochschule und 1998 schließlich zur Universität erhoben wurde. Damals wie heute bestehen die programmatischen Leitlinien vor allem in der Betonung der Grundwerte der Freiheit von Kunst und Forschung, im Bekenntnis zur künstlerischen Moderne bzw. zum zeitgenössischen Kunstschaffen und in der Positionierung der neuen im Spannungsfeld von freier künstlerischer und angewandter, wirtschaftsorientierter Gestaltung. Darauf aufbauend wurden in den letzten Jahren besonders zwei strategische Ziele verfolgt: die Öffnung der Universität gegenüber institutionellen und freien Kooperationspartnern aus Bildung, Kunst, Kultur und Wirtschaft sowie die Internationalisierung der Universität. Die Einbindung in größere gesellschaftliche und internationale Zusammenhänge bzw. Netzwerke ist erklärter Teil der künstlerisch-wissenschaftlichen und gestalterischen Programme der Kunstuniversität Linz und somit Teil ihres Selbstverständnisses.

Aus den gesetzlichen Rahmenbedingungen des UG 2002, der im Vergleich mit den österreichischen Schwesteruniversitäten jungen Tradition sowie aus den spezifischen Rahmenbedingungen folgt, dass:

- die inhaltlich-strategische Positionierung der Universität vor allem der Auseinandersetzung mit gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklungen in unterschiedlichen gestalterischen Bereichen (künstlerisch und angewandt) gewidmet ist;
- demzufolge die Beziehungen sowohl zu Kunst- und KulturpartnerInnen als auch zur Wirtschaft einen hohen Stellenwert einnehmen;
- sich die Universität als organischer Teil der Gesellschaft versteht und deshalb Gestaltungsfragen auch als soziale Aufgaben begreift;
- die Kunstuniversität Linz Chancengleichheit und Gleichstellung der Geschlechter anstrebt und sich zu Gender Mainstreaming und Frauenförderung bekennt;
- aus der durch Studienbereiche und Projekte abgestützten Verbindung von künstlerischer und angewandter Kreativität ein besonderer Attraktionspol für innovative Prozessgestaltungen entsteht;
- das System der Meisterklassen an künstlerischen Akademien sukzessive durch moderne, die inter- und transdisziplinäre Teamarbeit sowie die inhaltliche Vielfalt und Transparenz fördernde Organisations- und Arbeitsformen ergänzt bzw. abgelöst werden soll;
- die Universität ein klares Bekenntnis zum künstlerischen, bildnerischen und wissenschaftlichen Vermittlungsauftrag ablegt;
- die Ausrichtung und Verortung der Universität gleichermaßen regional wie international erfolgt.

Die Profilbildung der Universität beruht weiterhin auf drei Säulen:

#### Intermedialität

Der Begriff „Intermedialität“ bezieht sich vor allem auf die Wechselbeziehungen zwischen unterschiedlichen Medien der Kunst sowie zwischen den jeweils praktischen Anwendungen in der Kunst, Wissenschaft und Vermittlung. In diesen Prozessen nehmen die digitalen Medien einen besonderen Stellenwert ein. Exemplarisch drückt sich dieses Profil etwa in den neuen, modular strukturierten Studienrichtungen am Institut für Medien oder in der Kooperation der drei künstlerischen Bereiche der Studienrichtung Bildende Kunst aus.

#### Raumstrategien

Parallel zur fortschreitenden Spezialisierung innerhalb bestimmter Ausbildungs-, Berufs- und Forschungsfelder ist eine zunehmende Auflösung vormals starrer Trennlinien zwischen einzelnen Disziplinen wie Architektur, (Industrial) Design, Stadt- und Raumplanung, Bildende Kunst, Medien, Ökologie, Ästhetik, Soziologie, Naturwissenschaften usw. zu konstatieren. Damit verbunden sind Neudefinitionen von künftigen Berufsbildern, die den Erwerb neuer Querschnittskompetenzen erfordern, ohne dass deshalb auf eine exzellente spezifische Fachausbildung als unabdingbare Basis dafür verzichtet werden dürfte.

Der Schwerpunkt Raumstrategien umfasst demnach architektonische und soziale Räume ebenso wie Vorstellungs- und Wahrnehmungsräume oder öffentliche und virtuelle Räume.

#### künstlerisch-wissenschaftliche Forschung

An der Kunstuniversität Linz sind künstlerische und wissenschaftliche Forschung unter einem Dach vereint. Dies ermöglicht gegenseitige Herausforderung und Befruchtung auf vielen Ebenen. Der Fokus der künstlerisch-wissenschaftlichen Forschung liegt auf deren Verbindung, die in interdisziplinären Arbeiten, Projekten usw. zum Ausdruck kommt und sich den Herausforderungen eines gemeinsamen „neuen“ Weges stellt.

## **a) Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste**

Die Kunstuniversität Linz sieht sich als zentralen Ort der Entwicklung und Erschließung der Künste, an dem künstlerische Praxis und wissenschaftliche Forschung, Anwendungsorientierung und freies Gestalten unter einem Dach vereint sind.

Folgende Schwerpunkte bilden den Rahmen der Aktivitäten:

- Die Ausstellungstätigkeit sowie Projektentwicklung und -realisierung innerhalb und außerhalb der eigenen Räumlichkeiten sind und bleiben zentrales Praxis- und Forschungsfeld für die Kunstuniversität Linz und bieten eine Methodenpalette der Kunstpraxis.
- Die Entwicklung von PhD-Studienangeboten und damit einhergehend die Etablierung einer DoktorandInnenschule an der Kunstuniversität Linz.
- Die Entwicklung von Plattformen zur Bündelung von Kompetenzen zur Entwicklung der Künste, der Forschung und Lehre und zur Durchführung von interdisziplinären Projekten soll einen Raum für internationalen Austausch und Diskurs eröffnen.
- Das Forschungsfeld Gender Studies wurde durch die Besetzung mit einer Vorziehprofessur für Kunstgeschichte und Kunsttheorie mit explizitem Schwerpunkt Gender Studies grundgelegt. Mit der Übernahme dieser Professur in den Fächerkanon wurde der Forschungsbereich Gender Studies endgültig etabliert und Teil des spezifischen Profils der Kunstuniversität Linz. Dieser wurde weiter ausgebaut und durch Ausstellungen, Publikationen und dergleichen für eine breitere Öffentlichkeit sichtbar gemacht.
- Wichtige Impulse ergeben sich durch das im Herbst 2005 eingerichtete Ludwig Boltzmann Institut für Medien.Kunst.Forschung. Die Forschungsaufgaben des Ludwig Boltzmann Instituts führen zu einer wesentlichen Stärkung der wissenschaftlichen Kompetenzen der Kunstuniversität Linz.
- Das spezifische Profil der Kunstuniversität Linz an der Nahtstelle zwischen freier und angewandter Gestaltung bildet eine ideale Voraussetzung für die Beschäftigung mit Prozessen von Kreativität und Innovation. Kreativitätsprozesse sind dem künstlerischen Schaffen inhärent – sie sind aber auch potentielles, vielleicht sogar unabdingbares Ferment für ökonomische, soziale und andere gesellschaftliche Innovationsprozesse. Beides, Kreativität und Innovation, sind keine reinen Zufallsprodukte, sondern bedürfen – gerade für die Entwicklung Europas im Kontext der Globalisierung – deutlich verstärkter Forschungsintensität. Kreativitäts- und Innovationsforschung müssen sich in Zukunft intensiv den Schnittstellen zwischen künstlerischen Prozessen und vielfältigen anderen gesellschaftlichen Feldern widmen. An der Linzer Kunstuniversität, wo Kunst, Wissenschaft und angewandte Gestaltung potenzielle Synergiebereiche bilden, sollen in dieser Richtung neue Impulse gesetzt werden.

Integraler Bestandteil der Umsetzung der Profilschwerpunkte sind gemeinsame Projekte mit außeruniversitären Partnerorganisationen. Die effiziente Abwicklung von solchen Projekten insbesondere mit Wirtschafts- und Industriepartnern erfordert eine professionelle, leistungsfähige Verwaltungsstruktur, die in einem eigenen Zentrum für Kooperationsprojekte angesiedelt ist.

### **a.1) Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften**

Das Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften beschäftigt sich mit allen aktuell relevanten Bereichen der Bildenden Kunst und bezieht sein spezifisches Profil aus der engen Verknüpfung von künstlerischer mit kunst- und kulturwissenschaftlicher Forschung. Besondere Berücksichtigung finden intermediale Perspektiven, wodurch der Profilschwerpunkt Intermedialität der Kunstuniversität Linz eine kontinuierliche Ausdifferenzierung erfährt. Individuelle Schwerpunkte und die Verbindung von Praxis und Theorie vornehmlich in projektorientierten Arbeiten stehen am Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften auch im Zentrum der Lehrtätigkeit. Die Lehre ist mit der Entwicklung und Erschließung der Künste in den Bereichen Bildhauerei transmedialer Raum, Experimentelle Gestaltung sowie Malerei & Grafik wie auch mit der wissenschaftlichen Forschung in den Feldern Kulturwissenschaft, Kunstgeschichte/-theorie und Gender Studies auf engste verflochten.

Im Bereich Bildhauerei - transmedialer Raum geht es um die Verbindung komplexer dreidimensionaler medialer Möglichkeiten. Raum-, orts- und situationsbezogenes Arbeiten stehen im Mittelpunkt, wobei prozessuale und interaktive Aspekte ein Schwergewicht haben. Die Breite der Praxisfelder reicht von Skulpturen und Objekten über Raum-, Klang- und Videoinstallationen bis hin zu Aktionen und Interventionen im Außenraum. Der urbane öffentliche Raum gehört dabei zu den wichtigsten experimentellen Erkundungsfeldern.

Aus der Kooperation mit dem Institut für „Kunst im Kontext“ an der Universität der Künste Berlin entwickelte sich 2007 ein weiteres Projekt mit dem Titel „Hohlräume der Geschichte. Achse Berlin-Linz“, das 2008 seinen Abschluss in einer Präsentation von zwölf Einzelprojekten in Linz fand. Das Projekt befasst sich mit Fragen des kulturellen Gedächtnisses und des Sichtbarwerdens versteckter Orte der Geschichte. (Konzept und Betreuung: Renate Herter, Mitarbeit: Hermann Lohninger)

Weiters wurde eine Zusammenfassung der entstandenen Arbeiten im Rahmen von „Best Off“ gezeigt.

Die Einladung des O.K-Centrums für Gegenwartskunst zur Beteiligung am Projekt „Tiefenrausch“ zum Kulturhauptstadtjahr Linz 09 an den Bereich Bildhauerei - transmedialer Raum ergab sechs erfolgreiche Projekte von Studierenden im Mai/Juni im Innenstadtraum von Linz. (Betreuung: Renate Herter)

Seit Herbst 2007 ist der Bereich an einem geladenen internationalen Wettbewerb der Arbeiterkammer OÖ beteiligt; von einer Fachjury sind von insgesamt sieben ausgewählten Projekten drei Projekte von Studierenden zur Realisierung vorgeschlagen worden. Zwei Projekte wurden bis Ende 2008 realisiert. (Betreuung: Renate Herter, Mitarbeit: Hermann Lohninger und Thorsten Goldberg)

Ein weiteres Projekt behandelt die Thematik von „Freiraum“ und „Grenze“, bei dem unterschiedliche Studierendengruppen zu je einem Thema arbeiteten.

(Betreuung: Christian Bartel)

Das Projekt „Bewegte Dinge II“, Beginn WS 07/08, mündete im Sommer 08 in einer Ausstellung in Ottensheim. Es beteiligten sich insgesamt 22 Studierende an diesem Projekt. (Betreuung: Josef Baier, Makoto Miura).

Seit 1. Oktober 2008 wird der Bereich Bildhauerei – transmedialer Raum von Frau Univ. Prof. Dipl. Des. Eva Grubinger geleitet. Eva Grubinger ist eine in Österreich geborene, in Berlin lebende Künstlerin, welche dem Bereich Bildhauerei – transmedialer Raum neue Impulse geben wird und durch ihre internationale Ausstellungstätigkeit bestens vernetzt ist. Für das neue Magazinprojekt *fountain*, welches von Studierenden des Bereichs entwickelt wird und künftig jährlich erscheinen soll, konnte sie Jörg Heiser - Kunstkritiker und Chefredakteur der renommierten englischen Kunstzeitschrift *frieze* - als Lehrenden gewinnen. Im Zuge der Neubesetzung der Leitung wurde eine Assistentenstelle im halben Beschäftigungsausmaß mit Dipl. Ing. MMag. Jakob Neulinger besetzt; der Vertrag seines Vorgängers Helmut Lohninger war ausgelaufen.

Im Bereich Experimentelle Gestaltung stehen die unterschiedlichen visuellen wie auditiven „Sprachen“ im Mittelpunkt. Dabei kommen verschiedene Medien wie Video, Experimentalfilm, Sound, Fotografie, Computer basierte Techniken sowie Zeichnung, Performance etc. gleichermaßen und vernetzt zum Einsatz. Die Studierenden werden unterstützt, eigenständig Kooperationen aufzubauen.

Im Studienjahr 2007/08 nahm Dr. Herbert Lachmayer, Ordinarius des Studienbereichs, seine Tätigkeit wieder auf. Lachmayer war wegen seiner Ausstellungstätigkeit u.a. für die Mozartausstellung in der Wiener Albertina, in Forschungskarenz. Auch Andrea van der Straeten kam aus der Weiterbildungskarenz zurück und nahm ihre Dozentinnenstelle wieder auf, Lachmayer und van der Straeten leiten den Studienbereich seit 1. Oktober 2007 gemeinsam.

Andrea van der Straeten erhielt ein sechsmonatiges Stipendium für das ISCP, International Study and Curatorial Program New York, welches sie am 1. August 2008 antrat. Außerdem wurde ihr im Herbst 08 der Würdigungspreis der Stadt Linz für Bildende Kunst verliehen.

Die jahrelangen Bemühungen, das Soundstudio technisch und personell auf ein für die Bedürfnisse der Studierenden adäquates Niveau zu heben, konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Mag. Michael Schweiger – der auf eine jahrlange Erfahrung in diesem Bereich sowohl als eigenständiger Künstler und Musiker als auch als soundtechnischer Betreuer bei Ausstellungen zurückgreifen kann, übernahm mit 11. April 2008 die Betreuung des Soundstudio und lehrt seit Oktober 2008 auch im Bereich Sound.

Eine weitere personelle Änderung erfolgte im Bereich Animationsfilm: Als Nachfolgerin für Nana Swiczinsky konnte die Wiener Filmkünstlerin Renate Kordon gewonnen werden, sie leitet seit 1. Oktober 2008 das Labor Animationsfilm.

Zahlreiche Gastvorträge und Ausstellungen prägten das Jahr: So war Prof. Sepp Gumbrecht von der Universität Stanford, USA, zu Gast, weiters der Philosoph, Unternehmensberater und Autor Wolfgang Ullrich, Künstler wie Johannes Deutschbauer und Udo Wid hielten Workshops ab.

Andrea van der Straeten, Hubert Lobnig und Andrea Pesendorfer kuratierten die Ausstellung „Ich habe nicht genug ihr matten Augen“ (1. – 24. Mai 08) für den Universal Cube der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig auf dem Gelände der ehemaligen Baumwollspinnerei, an der mehr als 40 Studierende und AbsolventInnen der Bildenden Kunst unter großem internationalen medialen Interesse beteiligt waren.

Unter Hubert Lobnigs Leitung fand außerdem das ortsbezogene Kunstprojekt namens „Wir haben alle ein Motiv“ in Unterstinkenbrunn, NÖ statt. Weiters kuratierte Herbert Lachmayer eine Ausstellung von Studierenden für die Galerie Charim in Wien und im Herbst 08 ein Ausstellungsprojekt im Hotel Warmbaderhof in Villach.

Bezüglich Wettbewerbsbeteiligungen und Preise einzelner Studierender im Jahr 2008 sind etwa Katharina Gruzei, die für ihre fotografische Arbeit das Ö1-Talentstipendium und Karin Fisslthaler, die die Talentförderungsprämie des Landes Oberösterreich erhielt, besonders hervorzuheben.

Der Bereich Malerei & Grafik sieht sich als fester Bestandteil einer gegenwartsbezogenen Kunstpraxis. Der Rückblick auf tradierte Anwendungen und die Überprüfung von deren Brauchbarkeit trifft auf offene Fragen der Gegenwart. Der Einfluss der zeitgenössischen Medienvielfalt auf das Malereidispositiv bewirkt einen ständigen Umwertungsprozess. Das heißt, die „neuen Medien“ versorgen die „alten“ mit veränderten Aufgaben und Themenstellungen - und umgekehrt. Da die Kunst ein konstituierender Bestandteil der Gesellschaft ist, die sie hervorbringt, wird ein besonderer Wert auf die Frage nach den Bedingungen ihrer Herstellung gelegt, angefangen mit der Problematisierung von Geschlechterrollen bis hin zu den Möglichkeiten von Vermittlung der eigenen Arbeit. In diesem Sinn umfasst die Lehre, ausgehend von rein faktischer Unterweisung, alle Bereiche des inhaltlichen und technischen Spektrums: Reisen zu wichtigen Orten der Kunst, Teilnahme an Wettbewerben, Kooperationen mit Galerien, verstärkte Vermittlung des künstlerischen Potentials nach außen und frühzeitige Begegnung mit den Mechanismen des Kunstbetriebs.

2008 wurde mit einer Kooperation zwischen dem Landestheater St. Pölten und einer Gruppe von Studentinnen aus dem Bereich Malerei begonnen, die gemeinsam das Bühnenbild zu der Produktion „Protection“ unter der Regie von Johannes Maile, Leiter des Theater im WUK in Wien, entwickelten. Gastspiele dieser Aufführung am Landestheater Niederösterreich folgten.

Die Ausstellung „Zeichenstunde“, kuratiert von Christian Wallner und Gerhard Hartl, präsentierte in den Galerieräumen der Kunstuniversität Linz grafische Arbeiten der Studierenden. Die druckgrafischen Werkstätten und die zeichnerischen Labore am Institut wurden durch den Workshop „Komische Kunst“, geleitet von den beiden Karikaturisten Peng (alias Günter Mayer, OÖ) und Rudi Hurzelmeier (München), verstärkt.

Die Ausstellung „New Folks“ im Kunstraum NOE in Wien, kuratiert von Ursula Hübner sowie die Präsentation der Arbeiten von Studierenden und AbsolventInnen in der Baumwollspinnerei in Leipzig, (co-kuratiert von Andrea Pesendorfer), richteten den Blick auf die spezielle Arbeitsweise der jungen MalerInnen der Kunstuniversität Linz.

Georg Ritter kuratierte und präsentierte in Kooperation mit dem Kunstraum Goethestraße die Ausstellungsserie „MAL X“, in der Malereipositionen von Studierenden, AbsolventInnen und Lehrenden vorgestellt wurden.

Vitus Weh hat gemeinsam mit Studierenden eine Ausstellung für das Kunsthaus Mürz entwickelt. Studierende lieferten u.a. auch Beiträge für den Katalog und die Ausstellung „Glanz und Verderben“.

Auf dem Gebiet der Lehre wurden zum Institutsschwerpunkt „Gender“ zwei Lehrveranstaltungen angeboten: Ursula Maria Probst beschäftigte sich im SS 2008 bei ihrer Vorlesung „Born to be a star“ mit der Wirkung der Medien auf die Produktionsweisen von Künstlerinnen. Im Wintersemester teilten sich die Kunsthistorikerinnen Sabine Mostegl und Gudrun Ratzinger die LV mit Blick auf die Produktion österreichischer feministischer Kunst unter dem Titel „Matrix/Geschlechter/Verhältnisse/Revisionen“.

Die renommierte deutsche Bühnenbildnerin Katrin Brack (u.a.: Volksbühne Berlin, Schauspielhaus Hamburg, Burgtheater Wien) leitete im SS eine Lehrveranstaltung mit dem Thema „Kunst und Bühne“.

Die Österreichische in Berlin lebende Künstlerin Katrin Plavcak konnte als Gastprofessorin im WS gewonnen werden. Zum Thema „Utopien-Dystopien“ entstand eine große Wandarbeit als Gemeinschaftsprojekt mit den Studierenden im Gangbereich der Malerei in der Kollegiumgasse. Ein Meteoritenmobile wurde für eine Ausstellung in der Wiener Secession geschaffen.

Seit dem SS 2008 hat die Künstlerin Sabine Jelinek die Stelle einer Assistentin im halben Beschäftigungsausmaß im Bereich Malerei & Grafik inne. Ihr Schwerpunkt in der Lehre am Institut ist der Blick auf die Wechselwirkung zwischen Fotografie und Malerei.

Christian Wallners Vertrag endete im SS 08.

Ursula Hübner erhielt den Preis für bildende Kunst der Stadt Wien für das Jahr 2008.

Der Bereich Kunstgeschichte und Kunsttheorie/Schwerpunkt Gender Studies fokussiert seine Forschungstätigkeit unter der Prämisse, dass Gender als elementare Kategorie jeder Kunsttheorie gilt, auf aktuelle Fragestellungen der Gender Studies, Postcolonial Studies und Queer Studies. Diese Arbeit konnte auch 2008 durch die Profilbildung der Kunstuniversität Linz im Bereich Gender Studies intensiviert werden, so durch Vorträge, Publikationen und die im Jänner 2008 abgehaltene Tagung „Mehr(wert) queer. Visuelle Kultur, Kunst und Gender-Politiken“. Die Ergebnisse der Tagung werden im gemeinsam von Barbara Paul und Johanna Schaffer herausgegebenen zweisprachigen Sammelband "Mehr(wert) queer // Queer Added (Value)", Bielefeld: transcript-Verlag im April 2009 veröffentlicht.

In der von den Bereichen Kulturwissenschaft sowie Kunstgeschichte und Kunsttheorie/Gender Studies herausgegebenen Publikationsreihe „Linzer Augen. Schriftenreihe des Instituts für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften an der Kunstuniversität Linz“ (Hg. Thomas H. Macho, Barbara Paul und Robert Pfaller, Wien: Sonderzahl Verlag) erschien bereits 2007 der vielbeachtete „art special“-Band „wir müssen weiter denken als unsere Pistolen schießen. Die Experimentelle Gestaltung an der Kunstuniversität Linz“ (Hg. Andrea van der Straeten). Darin wird die enge Zusammenarbeit von künstlerischer Produktion und wissenschaftlicher Reflexion an der Kunstuniversität Linz ausgehend von der künstlerischen Seite dokumentiert.

2008 folgten zwei weitere Bände: „Der Ärger mit dem Realen/ Troubles with the Real“ von Slavoj Žižek sowie „FormatWechsel/ FormatChange“ von Barbara Paul. Für das Programm 2008 konnten somit namhafte internationale Autorinnen und Autoren gewonnen, und darüber hinaus die Einwerbung von Fördermitteln vorangetrieben werden.

Univ.Prof. Dr. phil. habil. Barbara Paul, die den Bereich Kunstgeschichte und Kunsttheorie/Gender Studies seit seiner Gründung im Herbst 2003 geleitet hat, ist mit 30. September 2008 aus der Kunstuniversität Linz ausgeschieden, um eine Professur für Kunstgeschichte mit dem Schwerpunkt Moderne und Gender am Kulturwissenschaftlichen Institut der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg/D wahrzunehmen.

Mit 1. Oktober 2008 wurde Mag. Dr. Martin Hochleitner in Vertretung für die freie Planstelle und bis zum Zeitpunkt des Abschlusses eines ordentlichen Berufungsverfahrens (lt. UG 2002 § 98) als Universitätsprofessor für Kunstgeschichte und Kunsttheorie berufen. Das Lehrangebot verknüpfte den Vermittlungsanspruch im Feld der aktuellen Kunstproduktion und –rezeption mit werkorientierten Forschungsaktivitäten im Bereich Gender-, Postcolonial- und Cultural-Studies.

Exemplarisch präsentierte die Vorlesung „Metakunst“ künstlerische Arbeiten, die sich unmittelbar mit der Repräsentation von bekannten Beispielen der Kunstgeschichte beschäftigen. Die Lehrveranstaltung kontextualisierte neueste Projekte in ihrem Verhältnis zu Zitatformen der Pop-Art, der Arte Povera und der Concept- Art. „Metakunst“ verglich eine aktuelle Kunstproduktion mit Rezeptionsformen der Kunst durch die Postmoderne in den 1980er Jahren und der Bedeutung der Kunstgeschichte für die Mnemosyne-Diskussion in den 1990er Jahren.

Als eine Untersuchung zu einer „Kunst über Kunst“ interessierte sich das Lehrangebot vor allem für zwei Fragen: Einerseits für das Verhältnis der einzelnen Projekte zur aktuellen Diskussion über die Renaissance der Ikonographie in der Gegenwartskunst, andererseits für das konkrete Konzept, das mit der Präsenz des historischen Kunstwerks verbunden ist. Das entsprechende Spektrum an vorgestellten Arbeiten umfasste Institutions- und Wissenschaftskritik, das Spiel mit kunsthistorischen Ebenen sowie die Simultanität von Präsentation, Repräsentation und Rezeption von Kunst. Gleichzeitig thematisierte die Lehrveranstaltung auch Rezeptionstraditionen der kunsthistorischen Praxis, indem sie Begriffe wie künstlerische Originalität, Autorschaft, Aura und Status eines Kunstwerks reflektierte. Wesentliche Grundüberlegungen der Lehrveranstaltungen wurden im Rahmen von Vorträgen an der Fachhochschule in Krefeld und dem Filmmuseum in Düsseldorf im November 2008 vorgestellt.

Am Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften wird das Diplomstudium „Bildende Kunst“ mit den Schwerpunkten Bildhauerei – transmedialer Raum, Experimentelle Gestaltung und Malerei & Grafik angeboten. Im zweiten Studienabschnitt kann zwischen den beiden Studienzweigen Bildende Kunst und Kulturwissenschaften gewählt werden. Institutsübergreifend kann auch das wissenschaftliche Masterstudium „Medienkultur- und Kunsttheorien“ studiert werden.

Das Diplomstudium Bildende Kunst zielt explizit auf eine synergetische Ausbildung in allen aktuell relevanten Bereichen der Bildenden Kunst. Dies beinhaltet nicht nur eine besondere Berücksichtigung intermedialer Perspektiven, sondern auch eine dauerhafte Stärkung des Profilschwerpunktes Intermedialität der Kunstuniversität Linz.

Der Diplomstudienplan steht beispielhaft für die Strategie, Interdisziplinarität nicht nur in das Zentrum von Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste zu stellen, sondern als Grundprinzip auch in der Lehre zu verankern. Vor allem anhand von Jahresthemen, wie „Man wird doch wohl noch träumen dürfen“ (Experimentelle Gestaltung), „Hohlräume der Geschichte. Achse Berlin-Linz“ (Bildhauerei – transmedialer Raum), wird eine inhaltliche Klammer und ein gemeinsames Forschungs- und Argumentationsfeld geschaffen. Die Ergebnisse werden in Abschlusspräsentationen vorgestellt. Die Einbindung von Studierenden in

Ausstellungen und Projekte und Wettbewerbe ist dabei ein grundlegender Bestandteil der gesamten Arbeit. Um die Internationalität der Studierenden zu fördern, wurden kulturwissenschaftliche Seminare und Vorlesungen auch in englischer Sprache abgehalten.

Im institutsübergreifenden wissenschaftlichen Masterstudium „Medienkultur- und Kunsttheorien“, das vor allem durch die Bereiche Kunstgeschichte und Kunsttheorie/Gender Studies, Kulturwissenschaft sowie Medientheorien (Institut für Medien) realisiert wird, kamen nach nunmehr zweijähriger Laufzeit weitere AbsolventInnen zum Abschluss

Im wissenschaftlichen Doktoratsstudium haben mehrere AbsolventInnen erfolgreich promoviert. Im Rahmen der Kooperation mit der Züricher Hochschule der Künste bezogen auf den Nachdiplomstudiengang Cultural/Gender Studies wurden weitere DoktorandInnen (Bereich Kunstgeschichte und Kunsttheorie/Gender Studies) aufgenommen und die Zusammenarbeit ausgebaut.

Die vielfältigen lokalen und internationalen Kooperationen, die sowohl im Kontext der Lehre als auch der künstlerisch-wissenschaftlichen Forschung realisiert werden, konnten weiter ausgebaut werden. Besonders hervorzuheben sind u. a.:

amber '08 Medienkunstfestival Istanbul, Exzellenzcluster „Languages of Emotion“ der FU Berlin, Gesellschaft für Daseinsanalyse Zürich, FH Hagenberg, Lentos Kunstmuseum, O.K Centrum für Gegenwartskunst, OÖ Landesgalerie, Johannes Kepler Universität Linz, Crossing Europe Festival Linz, Landestheater St.Pölten, Wiener WUK, Kunstraum Goethestraße, Kunsthaus Mürz, Akademie der bildenden Künste Wien, Universität für angewandte Kunst Wien, MQ Wien, MAK Museum für angewandte Kunst Wien, Diagonale Filmfestival Graz, Galerie 5020 Salzburg, Stadtgalerie Wels, Medienkulturhaus Wels, Kunstraum NOE, Galerie für zeitgenössische Kunst Leipzig, Piet Zwart Institut Rotterdam, Psychoanalytische Akademie Wien, Psychoanalytisches Seminar Zürich, Sonderforschungsbereich „Kulturen des Performativen“ der FU Berlin, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, Institut für Kunst im Kontext der Universität der Künste Berlin, Statens Kunstakademie Oslo, Züricher Hochschule der Künste.

Internationale Kooperationen:

Im Jahre 2008 wurden vom Auslandsbüro der Kunstuniversität insgesamt 15 Studierende der Bildenden Kunst für ein Auslandssemester im ERASMUS-Programm nominiert. Gastinstitutionen waren: Zürcher Hochschule der Künste, CH, Academy of Fine Arts Krakow, PL, Yildiz Technical University Istanbul, TR, Bauhaus Universität Weimar, D, Kunsthochschule Berlin-Weissensee, D, Universität der Künste Berlin, D, St. Lucas Antwerpen, BE, Academy of Performing Arts Prague, CZ, National Academy of Arts Sofia, BG, Lahti Polytechnic, FI, Ecole Supérieure des Beaux Arts de Marseille, F.

7 Incoming Students aus folgenden Institutionen absolvierten ein ERASMUS-Semester am Institut für Bildende Kunst: Universidad Miguel Hernandez de Elche, E, Universidad del País Vasco, E, Estonian Academy of Fine Arts, EE, Athens School of Fine Arts, GR, National Academy of Fine Arts Sofia, BG.

## **a.2) Institut für Kunst und Gestaltung**

Die Abteilungen des Institutes Kunst und Gestaltung verfolgten im Jahr 2008 Forschungsziele gemäß den Profilschwerpunkten der Universität: Intermedialität, wissenschaftlich künstlerische Projektarbeit, Raum- und Designstrategien. Das besondere Profil des Institutes ergibt sich zudem durch die Zusammensetzung der Studienrichtungen Bildnerische Erziehung, Keramik, Textil/Kunst&Design, Textiles Gestalten und Mode.

Wie im Vorjahr war es ein besonderes Anliegen, die technologischen Standards des Institutes im digitalen Bereich zu erhöhen, um die Voraussetzungen für weitere komplexe Forschungs- und Studienprojekte zu schaffen. In dieser Hinsicht brachte die intensive Erforschung der technischen und künstlerischen Möglichkeiten weiterführende Resultate, die vielfältig zum Einsatz kommen können, wie z.B. der digitalen Bildbearbeitung bei der Erstellung von Lehrbehelfen, bei künstlerischen Prozessen sowie bei digital printing und digital weaving.

Es wird angestrebt, die wissenschaftliche Forschung in der keramischen und textilen Kunst und Alltagskultur auszudehnen und die gesellschaftliche Relevanz der Lehramtsfächer (BE und TG) nachdrücklich durch Erforschung der Bildungsstandards zu stärken und die pädagogisch-didaktische Forschung zu forcieren, wie sich an den angeführten Projekten nachvollziehen lässt.

Die Nachwuchsförderung der Studierenden, Absolventen/innen und Mitarbeiter/innen ist ein grundsätzliches Anliegen des Institutes.

Die zahlreichen Aktivitäten der Abteilungen sowie der einzelnen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind in der Leistungsdatenbank der Kunstuniversität abrufbar. Von besonderer Relevanz ist die große Anzahl von Ausstellungen, Projekten, Vorträgen, sonstigen Tätigkeiten und Auszeichnungen. Nicht minder bedeutend sind die angeführten Fachpublikationen, die im Rahmen des Institutes entstanden sind.

Forschungsprojekte, die besondere Erwähnung verdienen, da sie langfristig und mit Nachhaltigkeit verbunden und/oder in Hinblick auf Drittmittel relevant sind:

„Das Fliegende Klassenzimmer“ wird in der Bildnerischen Erziehung von O.Univ.Prof. Mag.art. Gerhard Hickisch weitergeführt und in Lehrbüchern dokumentiert. Ziele: Laufende Weiterentwicklung und Erprobung von Materialien für den didaktisch gerechtfertigten Einsatz der digitalen Medien im Fach Bildnerische Erziehung im Sinne von "Aktion research" und didaktischer Forschungsarbeit für die Entwicklung im Bildungswesen. <http://www.fliegendes-klassenzimmer.ufg.ac.at/>

Die Abt. Textil/Kunst&Design konnte in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Lentos und der Anton Bruckner Privatuniversität das interdisziplinäre Projekt Tanz & Mode am 13.03.2008 im Rahmen der Ausstellung HAUS-RUCKER-CO *LIVE* again im Kunstmuseum Lentos zur Aufführung bringen. Das Projekt kann als gelungenes Beispiel von Intermedialität mit einem hohen Grad an gesellschaftlicher Relevanz und Akzeptanz gelten.

Am 1. Februar 2006 wurde das Forschungsprojekt „Museum Haslach“ der Abt. Textil/Kunst&Design mit dem Kooperationspartner Verein Kultur in der Fabrik, Haslach begonnen. Auftragsgegenstand ist es, ein inhaltliches Konzept für die Neugestaltung des Webereimuseums zu erstellen. Weiters ist die Bildung und Koordination einer Museumsarbeitsgruppe, die Archivierung des derzeitigen Bestandes des Webereimuseums, die Untersuchung und Archivierung von Neuzugängen und die Erweiterung der Sammlung Gegenstand des Auftrags. An dem inhaltlich räumlichen Konzept für das in Bau befindliche neue Museum wird gearbeitet, die Räumlichkeiten des Archivs wurden bereits bezogen. Das Projekt läuft bis zur Eröffnung des Museums voraussichtlich Mitte 2009.

Projektleitung: O.Univ.Prof. Mag.art. Marga Petrascheck-Persson

Wissenschaftliche Mitarbeit: Univ.Ass. Mag.art. Christina Leitner

Im Rahmen der OÖ. Landesausstellung 2008 in Gmunden führte die Abteilung Keramik ein Kooperationsprojekt mit der Stadt Gmunden und der VKB-Bank Gmunden durch. Unter dem Titel „kopieren und einfügen“ wurde ein künstlerisches Forschungsprojekt durchgeführt, das in einer Ausstellung in den Kammerhofmuseen in Gmunden mündete. Dokumentiert wurde das Projekt durch einen aus Drittmitteln finanzierten Katalog.

Projektidee: A.Univ.Prof. Mag.art. Maria Baumgartner und Univ.Prof. Frank Louis

Projektteam: Maren Richter, A.Univ.Prof. Mag.art. Maria Baumgartner, Univ.Ass. Mag.art. Margarete Geffke, Univ.Prof. Frank Louis, A.Univ.Prof. Univ.DoZ. Mag.art. Ingrid Smolle.

Im Bereich des Lehramtsstudiums wurde unter Leitung der Bildnerischen Erziehung (O.Univ.Prof. Mag.art. Dr. Angelika Plank) der Diskussionsprozess zur Einführung eines kombinationspflichtigen Unterrichtsfaches „Mediengestaltung“ erfolgreich weitergeführt und entsprechend dem Entwicklungsplan mit der Erarbeitung eines Studienplanes begonnen. Projektförderungen des Landes Oberösterreich und der Stadt Linz unterstützten diese Bemühungen und ermöglichten zudem bereits einschlägige Lehrveranstaltungsangebote.

Projektverantwortliche: O.Univ.Prof. Mag.art. Dr. Angelika Plank gemeinsam mit MMag. Kurt Pirklbauer

Eine laufende Überprüfung sowohl der Qualifikationsprofile wie auch der Studieninhalte findet statt, wobei 2008 keine gravierenden Änderungen notwendig waren. An den Bewerber/innen-Zahlen kann großes internationales Interesse an den künstlerischen Studien des Institutes abgelesen werden. Ebenso am Bachelorstudium Mode, bei dem bereits einige Bachelorabschlüsse erfolgreich durchgeführt werden konnten. Bei den Lehramtsstudien besteht gleich bleibend großes Interesse. Analog dem erfolgreich abgeschlossenen Projekt „Steiermark“ wurde mit Wintersemester 2008 mit dem Projekt „Vorarlberg“ begonnen. Dieses hat zum Ziel, zwanzig im AHS Bereich berufstätigen, jedoch in Bildnerischer Erziehung und Werkerziehung ungeprüften Lehrer/innen die Lehramtsqualifikation in diesen beiden Unterrichtsfächer zu ermöglichen. Das reguläre Studium, das nicht nur eine Aus- sondern auch eine Weiterbildungsmaßnahme darstellt, erfolgt jedoch weitgehend disloziert und wird vom Land Vorarlberg und dem BMUKK mitfinanziert.

Projektleitung: O.Univ.Prof. Mag.art. Dr. Angelika Plank und Gastprof. Dr. Christine Schreiber

Sowohl die Studien als auch die Weiterbildung wurden durch die Bestellung von Gastprofessuren qualitativ gefördert, eine Reihe von fachlich relevanten Gastvorträgen fand statt und Kooperationen mit Kultureinrichtungen erweiterten das Spektrum für Forschung und Lehre.

### **a.3) Institut für Medien**

Das Institut für Medien stellt in seiner Forschungs- und Lehrpraxis intermediale und hybride Medienprozesse und künstlerische Verfahren in den Vordergrund. Die Verbindung analoger/materialbezogener und digitaler/vernetzter Medien oder Technologien wird in der Entwicklung neuer Formate, Gestaltungskonzepte, Interfaces und Prototypen realisiert. Die Einbindung medienkultur- und designtheoretischer Arbeitsansätze und Disziplinen in den einzelnen Abteilungen Fotografie, Grafikdesign, Interface Cultures, Medientechnik und –vermittlung, Medientheorien und Zeitbasierte Medien, dient der Entwicklung neuer Forschungs- und Gestaltungsperspektiven und einer verstärkten Integration von Studium und Forschung im Sinne einer forschungsgeleiteten Lehr- und Vermittlungspraxis. Schwerpunkte liegen derzeit auf dem Ausbau von Open Source-Anwendungen, digitalen Lern- und Publikationsplattformen, in der Konzeption neuer Fernsehformate und der Entwicklung multi-sensorischer Interface-Konfigurationen.

Studierende und Lehrende des Instituts für Medien konnten 2008 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland, Präsentationen auf Konferenzen sowie Publikationen realisieren und Stipendien, Fördergelder und Preise einwerben bzw. gewinnen, z.B. gewann die patentierte Erfindung "Solar Display" von Dr. Laurent Mignonneau (Interface Cultures), Arch.Dipl.-Ing. Michael Shamiyeh (Zentrum DOM) und Dr. Christa Sommerer (Interface Cultures) den PRIZE 2008 im Rahmen des uni-invent II Programms des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung oder den Staatspreis für Filmkunst Graz und den First Film Prize des Festival International du Documentaire Marseille (Frankreich) für Dariusz Kowalski/Zeitbasierte Medien. Die laufend entstehenden Arbeiten der Studierenden und AbsolventInnen werden seit 2007 sowohl in klassischen Formaten (Ausstellungen, Festivalpräsenz, DVD-Produktion) als auch auf verschiedenen Netzplattformen wie der „Intervallmaschine“ publiziert.

Die curriculare Umstrukturierung im Rahmen des Bologna-Prozesses wurde mit der Erstellung eines Masterstudienplans Visuelle Kommunikation (Grafikdesign/Fotografie) fortgeführt. Die Curricula des Masterstudiums Visuelle Kommunikation und des PhD-Studiums Interface Cultures wurden im November 2008 fertiggestellt und den zuständigen Universitätsgremien vorgelegt. Durch Verflechtung der Einzelfächer Fotografie, Grafikdesign, Interface Cultures, Medientechnik und –vermittlung, Medientheorien und Zeitbasierte Medien wird in den neuen modularen Studienplänen damit nun ein an neuesten Medien orientierter Zugang zur Medienkultur eröffnet. Aspekte künstlerischen Entwerfens und Gestaltens und Aspekte der Forschung werden in den Bereichen Bild und Ton, Interaktivität, Interface Technologien, Grafikdesign, Typografie, Medienkunst, analoge und digitale Fotografie, Computerspiel, Film, Video und zeitbasierte Kunst miteinander verbunden und in der Kooperation mit dem Ars Electronica Center, dem Futurelab oder dem Lentos-Museum für zeitgenössische Kunst in Lehr- und Ausstellungspraxis verankert.

In der Abteilung Grafikdesign und Fotografie (Johannes Wegerbauer, Gerhard Umhaller, Christan Meixner) wurde zum WS 08/09 mit Tina Frank eine renommierte Künstlerin und Designerin aus Wien als Professorin berufen. Diverse Videos von Tina Frank wurden in Tate Modern (London, UK), center for contemporary non-

objective art ivzw (Brussels, Belgien), Kunsthalle project space (Wien, Österreich) vorgeführt. Weiters absolvierte Tina Frank einen Live-Auftritt beim Festival für Elektronische Musik "EME 08" in Lissabon und hielt im Rahmen dieses Auslandsaufenthaltes einen Vortrag an der Bildungseinrichtung "restart". Die Antrittsvorlesung der neuen Professorin für Grafik-Design fand im Jänner 2009 mit begleitendem Radio Interview (Radio Fro) und Fernseh-Interview (LT1) statt. Im Fach Fotografie wurden zwei Studienreisen, im Frühjahr nach Indien und im Herbst nach Paris, durchgeführt. Die im Kontext der Studienreisen 2007 entstandenen Fotoarbeiten wurden im Mai 2008 unter dem Titel „Anywhere for example“ im Österreichischen Kulturforum in Krakau (Polen) präsentiert. Künstlerische Arbeiten der Lehrenden waren zudem u.a. im Lentos-Museum (Ausstellung „Lichtspuren“) und im Tür-an-Tür-Atelierhaus zu sehen. Studierende und Lehrende des Bereichs Fotografie nahmen erfolgreich an diversen Wettbewerben teil und konnten sich beim renommierten Baume & Mercier Award 2008 den 2. Preis sichern.

Interface Cultures (Christa Sommerer, Laurent Mignonneau, Dietmar Offenhuber, Michaela Ortner) positioniert sich international mit einem explizit künstlerisch-wissenschaftlichen Masterstudium, das projekt- und theorieorientiert ist und künstlerische Arbeit mit Prototypentwicklung und wissenschaftlicher Recherche zu Theorie und Geschichte im Bereich der Interface Gestaltung und der Interaktiven Kunst verbindet. Das künstlerisch-wissenschaftliche Doktoratsstudium in Kooperation mit der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK (Schweiz) findet international starken Anklang. Zum vierten Mal konnte sich der Studienbereich durch eine umfassende „campus“-Ausstellung auf dem Ars Electronica Festival 2008 präsentieren. Studierende und Lehrende des Bereichs nahmen erfolgreich an diversen Wettbewerben teil. Unterstützt wurden die Aktivitäten des Studienbereichs durch zahlreiche Gastvorträge und Workshops international renommierter ExpertInnen. Die Abteilung konnte auch zwei Bücher herausgeben: Christa Sommerer, Lakhmi C. Jain, Laurent Mignonneau, (Eds.) The Art and Science of Interface and Interaction Design, 2008, Studies in Computational Intelligence, Volume 141, Springer Verlag Heidelberg und Christa Sommerer, Laurent Mignonneau, Dorothée King (eds.), Interface Cultures - Artistic Aspects of Interaction August 2008, Transcript Verlag. Des Weiteren wurde von der Kunstuniversität Linz ein Patent für eine Erfindung im Bereich interaktiver selbstversorgender Medienfassaden (Solar Display) angemeldet.

Neben dem Bachelorstudium Zeitbasierte und Interaktive Medien organisiert die Abteilung Medientechnik und –vermittlung (Gerhard Funk, Simon Bauer, Joachim Smetschka, Bettina Steinmaurer) die universitätsweite Ausbildung im Bereich der Digitalen Medien, die für alle Studierenden der Universität zugänglich ist und betreut die öffentliche E-Learningplattform DMA – Digital Media for Artists. Im Juni 2008 wurde die neue Release DMA 2.0 veröffentlicht, die eine Onlineregistrierung interessierter BenutzerInnen ermöglicht. Mit der Registrierung kann man Module alleine oder in Zusammenarbeit erstellen, kommentieren und ein Userprofil mit Favoriten anlegen. Die seit 2007 laufende E-Learningplattform „moodle“ wurde weiter ausgebaut und das Onlineabgabesystem für visuelle Aufgabenstellungen DHS –Digital Homework for Students wurde in Zusammenarbeit mit dem ZID in „moodle“ integriert. Erstmals wurden ab dem Wintersemester 2008/09 fünf reine E-Learningkurse zu Bildbearbeitung, Vektorgrafik und DTP angeboten.

Darüber hinaus konzipierte und organisierte die Abteilung in Zusammenarbeit mit dem ZID den Relaunch des Webauftritts der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung, der mit Beginn des Wintersemesters frei geschaltet wurde.

Die Abteilung Medientheorien (Karin Bruns, Ramón Reichert), die die künstlerischen Master- und Bachelorstudien am Institut für Medien wissenschaftlich forschend flankiert, konzipierte und organisierte im Studienjahr 2008 zusammen mit der Abteilung Zeitbasierte Medien das Jahresprojekt „camp. Positionsbestimmungen und Formaterfindungen der Kunst“. In Anlehnung an Susan Sontags Text „Notes on Camp“ besteht das Projekt aus einer Fülle von Einzelprojekten, die mit verschiedenen Medien und künstlerisch-medialen Strategien experimentiert. In einer weitgehend freien Studienstruktur und an vorwiegend externen Orten findet eine Auseinandersetzung mit ästhetischer Normalisierung und Kanonisierung der Künste und Medien statt. Zugleich hinterfragt „camp“ Strukturen künstlerischer Studien und Ausbildungsbedingungen selbst. Für das Einzelprojekt „campresso: art & dislocation“, das sich mit mobilen Behausungen und Interventionen im öffentlichen Raum beschäftigt, wurde mit Renate Herter (Berlin) eine renommierte Künstlerin als Gastprofessorin berufen. Als Zusammenarbeit der Abteilungen Medientheorien und Zeitbasierte Medien mit matrix e.V. - Kunst, Kultur und Medien (Linz) fand in der Kunstuniversität im November 2008 die zweitägige Konferenz „Nah-Sehen\*Fern-Sehen. Differenz und Diversität des Televisuellen heute“ statt, die theoretische und künstlerische Beiträge zum Thema 'Formatentwicklungen im Fernsehen' mit einem medienpolitischen Diskussionsforum über Möglichkeiten und Optionen des Community-TV in Linz und Oberösterreich verband. Ramón Reichert wurde mit seinem Forschungsprojekt "Medienkulturen des Wissens. Evidenz- und Authentifizierungsstrategien im Wissenschaftsfilm" im akademischen Semester 2008/09 als Research Fellow an das Internationale Forschungszentrum für Kulturwissenschaften (IFK) in Wien eingeladen. Am 16. Dezember 2008 absolvierte er im abschließenden Habilitationskolloquium das Verfahren um die Erteilung der Lehrbefugnis für den Fachbereich Medientheorie und Medienwissenschaften an der Kunstuniversität Linz (Habilitationsschrift: Im Kino der Humanwissenschaften. Studien zur Medialisierung wissenschaftlichen Wissens).

In der Abteilung für Zeitbasierte Medien (Brigitte Vasicek, Christoph Nebel, Manfred Neuwirth, Dariusz Kowalski, Gerlinde Schmierer) wurde das Arbeitsprojekt „Verwendung freier Software im Feld der Medien“ weiter ausgebaut und im Rahmen der Linux-Wochen, die erstmals an der Kunstuniversität Linz ausgerichtet wurden, öffentlich sichtbar gemacht.

Im Rahmen des Jahresprojekts „camp“ wurden zahlreiche Workshops, Gastvorträge und Exkursionen durchgeführt. Das 2007 begonnene Projektvorhaben „Portrait Brucknerorchester Linz“ (Konzeption einer DVD und Webplattform) wurde fortgesetzt, das Projekt „Lebenssinn bleibt“ (ein Portrait der Arbeitssituation von Pflegeberufen in der Altersbetreuung) abgeschlossen. Im Rahmen der zusammen mit der Abteilung Medientheorien organisierten Tagung „Nah-Sehen\*Fern-Sehen“ wurde ein Fernsehstudio reinszeniert, das einen Live-Stream der Tagung produzierte und an dem Studierende des Masterstudiums Zeitbasierte Medien und des (auslaufenden) Diplomstudiums Mediengestaltung beteiligt waren.

#### **a.4) Institut für Raum und Design**

Am Institut für Raum und Design sind die Studienrichtungen Architektur, Industrial Design, raum&designstrategien sowie Werkerziehung vereint.

Die Verbindung derart vielfältiger Studienrichtungen und Wissensgebiete schafft ungewöhnliche Synergien, bietet den Studierenden ein breit gefächertes Angebot und den Studien sowie der Universität ein Alleinstellungsmerkmal.

Die internationale Ausrichtung des Instituts fördert Austauschprogramme, die jeweiligen Studienangebote wirken anziehend auf Studierende aus der ganzen Welt.

Internationale Netzwerke machen die Angehörigen des Instituts daher auch zu attraktiven PartnerInnen für vielfältige Projekte und führen zu Kooperationen mit Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich, der Politik, der Industrie und der Wirtschaft.

##### Studienrichtung Architektur

Die Architektur setzt sich vor allem mit der Entwicklung und Erforschung von Architekturkonzepten und Architekturentwürfen und den damit verknüpften Darstellungstechniken auseinander und steht in einem starken Bezug zu Theorie und Geschichte von Architektur, Bautechnik, Baukonstruktion, Bauökologie sowie Städtebau und Landschaftsgestaltung.

##### Projekte in Entwicklungsländern:

Seit dem Jahr 2005 finden konkrete Planungs- und Baueinsätze für Projekte in Entwicklungsländern statt.

##### LIVING TEBOGO:

So wurde 2005 in einem Township nahe Johannesburg/Südafrika das Heim TEBOGO – für behinderte Kinder gebaut, mit dem Ziel ein klimaautonomes Gebäude in einer klimatischen Extremsituation zu realisieren. Von Wolfgang Feist, dem Vater des Passivhauskonzepts, wurde es als *„das erste Passiv-Solarhaus in der südlichen Hemisphäre“* bezeichnet.

##### School Handmade und BAYA:

2005/06 entstand aus einer Diplomarbeit „School Handmade“, der Bau einer Schule in Bangladesch und ebenfalls als Folge eines Diplomprojekts der Kindergarten BAYA – auch in Südafrika. Die Diplomarbeit zum Thema einer Schule in Bangladesch wurde 2007 mit dem Hunter Douglas Award ausgezeichnet – dem Preis für die weltweit beste Architekturdiploarbeit.

##### BASEhabitat:

Diese Projekte, international und national vielfach ausgezeichnet und publiziert, sind dem „Projektstudio BASEhabitat“, einem mobilen Architekturlabor für Planungs- und Baueinsätze unter extremen Klima- und Zivilisationsbedingungen entsprungen. BASEhabitat hat langfristige Partnerschaften mit universitären Entwicklungsorganisationen etc. (SARCH, Education Afrika, Austrian Development Agency, DIPSCHIKA etc.) und arbeitet mit nationalen Sozialorganisationen und internationalen Wirtschaftsunternehmungen zusammen. Die Beteiligungen an BASEhabitat Projekten erfolgt studienrichtungs- und universitätsübergreifend und in internationalen Kooperationen.

Seit Herbst 2007 waren beim Bau von Wohnhäusern in Bangladesh erstmalig auch Studierende aus verschiedenen Ländern beteiligt.

Die Ergebnisse wurden und werden national und international ausgestellt und publiziert: AFO (Architekturforum Oberösterreich), AZW (Architekturzentrum Wien), DAM (Deutsches Architekturmuseum), Royal Institut of Architecture London etc. Die aus vorangegangenen Projekten gewonnenen Erfahrungen mit Techniken des nachhaltigen und klimagerechten Bauens werden dabei weiterentwickelt und verbreitet. Entstanden sind daraus Workshops und Projekte zur Fortbildung auch von ArchitektInnen aus Bangladesh, Bhutan und Pakistan.

Diplomarbeiten:

Die Diplomarbeiten von Hagleitner und Wilhelm zur Gestaltung eines Islamischen Begegnungs- und Begräbniszentrums sowie die von Sigfried Atteneder zur großräumlichen Gestaltung in Nah-Ost, erhalten große internationale Aufmerksamkeit. Die erste Arbeit ist nominiert für die weltweit beste Architektur-diplomarbeit die zweite mündete in einen Forschungsauftrag und zwei Stipendien des MIT (Massachusetts Institute of Technology in den USA). Somit mit einer der weltweit führenden Universitäten im Bereich von technologischer Forschung und Lehre.

überHOLZ:

Das Regelstudium der Architektur hat durch den Masterlehrgang überHolz eine enorme Aufwertung erfahren. 16 TeilnehmerInnen sind diplomierte ArchitektInnen oder Tragwerksplaner für Holzbau, mindestens mit Meisterniveau. Der Input von Topreferenten aus 8 Nationen wird auch von den Studierenden genutzt; die Projekte erleben daraus entscheidende Impulse. Verschiedene Kooperationen, mit der Wirtschaft und Wohnbauträgern haben entscheidende Studienbereicherungen bewirkt, so z.B. die Kooperation mit der ISG – (Innviertler Siedlungsgesellschaft), mit dem Landestheater in Linz und der OÖ Landesregierung.

Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit:

Als wissenschaftliche Leitung des Österreichischen Staatspreises für Architektur und Nachhaltigkeit (Staatspreisbeauftragter Prof. Roland Gnaiger, im Auftrag des Umweltministeriums) trägt „die architektur“ das Wissen und die Kenntnis über die modernsten Hauskonzepte tief in die österreichische Wirtschaft und Gesellschaft hinein.

#### Regionale Aktivitäten:

In Kooperation mit dem Oberösterreichischen Landestheater wurde 2007 der Entwurf der Architekturstudenten Hagleitner & Wilhelm beim Umbau der Spielstätte Eisenhand in Linz realisiert. Weiters werden oberösterreichische Initiativen, wie Genussland Oberösterreich durch die Gestaltung von CI-Design und Marktständen unterstützt.

#### Ruhepol:

Das Projekt RUHEPOL ist aus einer Initiative des Musikintendanten von Linz09 Peter Androsch in Zusammenarbeit mit der Studienrichtung Architektur entstanden. Ruhepol ist ein von Zwangsbeschallung freier Ort der Erholung und als solcher Teil des Gesamtprojektes Hörstadt, welches die Stadt als akustisches Phänomen thematisiert. Der Ruhepol kann in der Landstraße 36 in Linz (ehemaliges Kino Central) besucht werden und wurde durch Studierende und AssistentInnen der Studienrichtung Architektur konzipiert und teilweise auch umgesetzt.

Die Ausbildung konzentriert sich unter anderem auf die Vermittlung einer hohen Kompetenz in den Bereichen Solararchitektur, Ökologie und modernem Holzbau und engagiert sich in Kooperation mit der Holzindustrie im Rahmen des Masterlehrganges „überholz“ auch am Weiterbildungssektor. Projektorientierte Arbeit bietet Studierenden die Möglichkeit ihr Wissen anhand von praktischen Ausbildungsfeldern zu erweitern, wofür Projekte wie „LIVING TEBOGO“ oder „BAYA“ beispielhaft stehen.

Durch das im Rahmen des Programms „Universitäre Forschungsinfrastruktur III“ genehmigte Projekt „BASEhabitat – Mobiles Architekturlabor für Planungs- und Baueinsätze unter extremen Klima- und Zivilisationsbedingungen“ ist auch ein wichtiger Schritt in der Verbesserung der infrastrukturellen Ausstattung gelungen.

Seit Oktober 2008 wird im Sinne des Bologna-Prozesses die Umstellung auf ein zweigliedriges Studium umgesetzt. Zu diesem Zweck wurde das Studienkonzept (Praxisorientierung, bessere Vernetzung, Synergienutzung) modernisiert und auf die neuen Bedürfnisse hin verbessert.

Die Lehrkanzel für Städtebau, seit Oktober 2008 neu besetzt und umbenannt in Architektur/Urbanistik, befindet sich in einer Umstrukturierung und Anfangsphase, die in den kommenden Jahren wesentlich neue Impulse erwarten lässt.

#### Altstadtprojekt:

Im Rahmen des Architekturstudiums wurde, angeleitet durch den Schweizer Städteplaner und Architekten Heinz Schöttli, das Thema „Altstadt Linz“ bearbeitet. Es entstanden Analysen und Erhebungen zu Nutzungsformen, Kaufkraft, Immobilienbewertungen, Leerständen, zur historischen Entwicklung sowie den gegenwärtigen Problemen und Problemzonen (Alkoholkonsum, Randalismus). In einem vielschichtigen Verfahren unter Einbeziehung der Anrainer, Hausbesitzer, der kommunalen

Politik und Medien wurden die Bedürfnisse erfasst und Themen sowie Zielsetzungen erhoben. In der anschließenden Planungsphase wurden verschiedene Zonen planerisch bearbeitet, - Projekte zur Thematisierung des betreffenden Stadtgebietes entstanden wie auch konkrete Lösungsvorschläge. Diese werden gegenwärtig über die Medien publiziert, über einzelne Voten bewertet und in Richtung Realisierung weiterentwickelt. Parallel dazu gibt es zwischen potenten Wirtschaftstreibenden Planungen zur Gründung eines finanziell gut ausgestatteten Altstadtentwicklungsfonds.

Schwedenprojekt:

Seit Herbst 2008 entwickelt das Team um Prof. Gnaiger und Univ. Ass. Michael Zinner Projekte für eine private Betreibergruppe in Südschweden mit dem Ziel ein ökologisch orientiertes Bildungs- und Landwirtschaftszentrum in Schweden zu realisieren. In diesem Sinne sind eine Vielzahl von Entwürfen in Arbeit, die sukzessive weiterentwickelt und optimiert werden und auch Aussicht auf Realisierung haben.

Studienrichtung Industrial Design

Die Profilbildung der Studienrichtung Industrial Design wurde durch intensive internationale Recherche im Sinne einer weltweit einzigartigen Gestaltlehre re-definiert. Die Wortmarke scionic® als Neologismus aus Science und Bionik substituiert den mittlerweile verschwommenen und teilweise negativ konnotierten Begriff Design und wird durch das signethafte Akronym I.D.E.A.L. (Industrial Design Education Austria Linz) erweitert. Scionic® steht für die wissenschaftlich-strukturelle Annäherung an unterschiedlichste Problemstellungen und die Inspiration durch Vorbilder aus der Natur bei der Erstellung einer Lösungspalette. Bei der wissenschaftlichen Herangehensweise im Dreiklang Gestalt – Computeranwendung – Material- und Fertigungstechnologien, steht dabei die Virtualisierung im Zentrum des Entwurfs. Praktische Anwendungen erfolgten in Drittmittelprojekten – von innovativen Ideen mit dem Werkstoff Silikon über Diversifizierung von Edelstahlkaminen gegenüber dem Wettbewerb, der Gestaltung eines Ausstellungssystems für den Bionik Lehrpfad zur Landesgartenausstellung Bad Schallerbach, konzeptionelles Design eines verbesserten, modularen Mähsystems für die Futterlandwirtschaft, einem Gewächshaus für den Mond und einem neuartigen Roboterarm für industrielle Anwendungen, der auch auf der Hannovermesse Industrie 2008 dynamisch präsentiert wurde. Diese Projekte sowie Vorträge und Gastprofessuren von Prof. Thallemer im In- und Ausland (Deutschland, Chile, Taiwan, Südkorea, China), seine 2-wöchige Forschungs-Vorlesungsreihe an der Shih-Chien-University, Taipeh, ein hochkarätiger Studierendenaustausch speziell mit Guangzhou Academy of Fine Arts and Design, einer chinesischen Designausbildungsstätte, und Publikationen in unterschiedlichen Medien (Universum, Design Report, Form, verschiedene Tageszeitungen, TV) treiben das Zustandekommen weiterer industrieller Kooperationen voran. Dort werden auch die nötigen Mittel zur Grundlagenforschung generiert. Unterschiedliche Auszeichnungen und Design-Preise von verschiedenen Studierenden sowie eine gefragte, rege Jurytätigkeit von Axel Thallemer im In- und Ausland sprechen für sich.

Bachelor- und Masterstudium Industrial Design: Das zweistufige Modell ersetzt das frühere Diplomstudium. Beide Stufen des Studiums sind durch eine internationale Akkreditierung und volle Konvertierbarkeit der Credit Points gekennzeichnet, um einen globalen Studienaustausch zu ermöglichen. Zur Qualitätserhöhung sind Praktika vor und während der ersten Stufe vorgeschrieben und explizit theoretische Grundlagen wissenschaftlicher Hermeneutik in Gestaltfragen verankert. Das Grundstudium wird ergänzt durch zusätzliche Vorträge namhafter, international tätiger Vortragender zu wissenschaftlichen oder designtheoretischen Themen. Ausgewählte, fachspezifische Exkursionen zu aktuellen Projekten runden ein Studienjahr mit seinen Themenschwerpunkten ab. Die zweite Stufe ist durch eigenständige studentische Forschung in Gestaltkontexten gekennzeichnet. Neben den frei als Schwerpunkt wählbaren Modulen aus dem Dreiklang Gestalt – Computeranwendungen – Material- und Fertigungstechnologien kommt als vierte Wahlmöglichkeit noch Ergonomie hinzu. Das erfolgreiche Forschungsprojekt „Visuelle Permutationen: Kombinatorik von 2D zu 3D“ im Rahmen des Programms „Universitäre Forschungsinfrastruktur III“ wurde auf Basis der infrastrukturellen Ausstattung, vor allem im Kontext Virtuelles Gestalten – Rapid Prototyping, nun wissenschaftlich dokumentiert, analysiert und aufbereitet.

#### Studienrichtung raum & designstrategien

##### Neuinszenierung Welterbe Dachstein

2008 wurde durch Team und Studierende von raum&designstrategien die vierte und letzte Phase des Kooperationsprojekt Neuinszenierung Welterbe Dachstein umgesetzt und am 2.5.08 mit einer Pressekonferenz an der Kunstuniversität Linz und einem Festakt in Obertraun eröffnet. In diesem Projekt waren jeweils alle Studierenden und Lehrenden sowie AbsolventInnen der Studienrichtung raum&designstrategien sowie anderer Studienrichtungen der Kunstuniversität Linz als auch externe KünstlerInnen, ExpertInnen, KonsulentInnen, ProfessionistInnen eingebunden. In einem 2-jährigen Kooperationsprojekt wurden sowohl ein Gesamtkonzept als auch die Entwicklung von CI und Leitsystem, Webpage, Neugestaltung der Publikumsbereiche in den Stationen der Krippensteinbahn, die Erneuerung der Infrastruktur in den Höhlen und 12 große künstlerische Installationen in den 3 Dachstein Schauhöhlen sowie ein neues Höhlenmuseum auf der Schönbergalm konzipiert und umgesetzt. Das Projekt, das in 4 Phasen zu beauftragen war, konnte im Jahr 2008 auch den Auftrag für die Umsetzung der 4. Phase erreichen. Realisiert wurden im Jahr 2008: das Kassengebäude in der Talstation, die Publikumsbereiche in Tal - und Mittelstation, Umbau und Neuaufstellung des Höhlenmuseums auf der Schönbergalm und weitere drei künstlerische Installationen in den Dachsteinhöhlen. Das Kooperationsprojekt, im Auftrag der Österreichischen Bundesforste, setzt neue beispielgebende und zukunftsorientierte Maßstäbe bezüglich der Möglichkeiten der Verknüpfung des künstlerischen Potentials der Studienrichtung raum&designstrategien und den ambitionierten Absichten aller Beteiligten in Sachen Tourismus Dachstein Welterbe. Das Projekt erhielt mittlerweile 2009 den Preis als Österreichs kreativstes Tourismusprojekt von einer internationalen Jury zugesprochen.

#### Projekt Wanderwege Bad Zell

Die Anfrage für ein weiteres Kooperationsprojekt von der Gemeinde Bad Zell wurde auf Basis des 2007 erstellten Konzepts für das Projekt Wanderwege Bad Zell beauftragt, konzipiert und wird seitens der Umsetzung 2009 in Angriff genommen.

#### Projekt TIEFENRAUSCH\_ Landstraße | KANALDECKEL Linz , A, Mai 2008

Ein Projekt in Kooperation mit OK offenes kulturhaus und Linz AG Künstlerische Projektpartner: Kunstuniversität Linz, Bildhauerei\_transmedialer Raum / Renate Herter und raum&designstrategien / Pepi Maier <http://www.ok-centrum.at/tiefenrausch/>

#### Einladungen:

##### Kunstverein Chemnitz, D, Juni 2008

Die Studienrichtung raum&designstrategien wurden vom Kunstverein Chemnitz zu einem Gemeinschaftsprojekt im Rahmen einer Aktion Deutscher Kunstvereine (crosskick) eingeladen , ein Projekt vor Ort zu entwickeln. Das Projekt, das eine künstlerische Installation unter Einbeziehung des Karl Marx Denkmals vorsah, wurde umgesetzt und erfolgreich eröffnet .Eine Dokumentation des Projekts auf der website <http://www.marxmonument.de> und bei best off 08 gezeigt.

<http://www.crosskick.de/de/chemnitz-linz.php>

#### Forschungsplattform space&designstrategies-research:

Im Jahr 2006 wurde eine Forschungsplattform zur wissenschaftlichen und experimentellen Vertiefung der Studieninhalte durch Einbindung internationaler Kontakte und Institutionen begründet. Interne und externe Forschungsprojekte werden hier mittels Drittmitteln abgewickelt. Diese Arbeit wurde auch im Jahr 2008 erfolgreich weiterverfolgt: Neben hochkarätigen Lectures, Workshops und Diskussionsrunden entstand 2008 unter dem Titel *prototypical shelter* ein Workshop mit Studierenden verschiedener Studienrichtungen mit der geladenen Architektin Prof. Ulrika Carlsson, School of architecture KTH\_Royal at the Institute of Technology , Stockholm. Als Ergebnis entstanden eine Installation in der Aula der Kunstuniversität und eine Publikation. Eine umfassende Dokumentation im web ergänzt das Projekt.

<http://www.strategies-research.ufg.ac.at>

Darüber hinaus wurden in Kooperation mit der TU Wien, Architekturtheorie und Institut für Computer Technology ein Projekt für das neue Programm EEK des FWF konzipiert.

Vortragsreihe raum&designstrategien :

Im Rahmen der Vortragsreihe space follows picture und food & grid konnten interdisziplinäre Kompetenzen aus Kunst, Wissenschaft, Architektur, Medien und Forschung für insgesamt 8 Vorträge gewonnen werden. Die Vorträge wurden kuratiert und über umfangreiche e-mail Verteiler und Plakatierung beworben und waren sowohl hochschulintern als auch öffentlich zugänglich. Die Vortragsreihe wurde ausschließlich über Drittmittel finanziert.

Archivierung:

Das umfangreiche Aufkommen an interessanten Studienarbeiten und Projekten der Studienrichtung hat zur Intensivierung der umfangreichen und systematischen Archivierungsarbeiten geführt, die laufend gepflegt werden.

Präsenz im Stadtraum Linz :

Dokumentation: raum&designstrategien bespielt in 14 -tägigem relaunch zum Zweck der Dokumentation und Kommunikation mit PassantInnen in Linz mehrere großflächige Ausstellungsvitrinen in der Hauptplatzpassage. Die Miete der Vitrinen wird von einem Sponsor getragen. Darüber hinaus wurde zur Semesterschlusspräsentation Juni 2008 unmittelbar daneben ein freigewordenes 3-geschossiges Geschäftslokal am Hauptplatz temporär adaptiert und in einem Ausstellungsraum transformiert, wo die Arbeiten des Semesters über mehrere Tage ausgestellt wurden. Ermöglicht durch den Sponsor der Vitrinen.

Webpräsenz:

[www.strategies.ufg.ac.at](http://www.strategies.ufg.ac.at) Die seit Jahren aufgebaute Website der Studienrichtung raum&designstrategien wurde im Jahr 2008 einem relaunch unterzogen und wird laufend aktualisiert.

[www.strategies-research.ufg.ac.at](http://www.strategies-research.ufg.ac.at) die mit Etablierung der Forschungsplattform lancierte Website wurde weiterentwickelt und aktualisiert. Die Finanzierung erfolgte ausschließlich über Drittmittel.

[www.ufg.ac.at](http://www.ufg.ac.at) die neue Website der Kunstuniversität wurde in Zusammenarbeit mit den Web-RedakteurInnen redaktionell bearbeitet. Dazu wurde studienrichtungsintern ein Webteam installiert.

Die in Europa in dieser Form neue Studienrichtung raum&designstrategien ist als 6-semesteriges Bachelor- und 4-semesteriges Masterstudium an der Kunstuniversität Linz etabliert. Die Ausrichtung von raum&designstrategien als integriertes Projektstudium an den Schnittstellen von Kunst, Architektur, Design und digital media entspricht der Profilbildung der Universität in mehrfacher Richtung: wesentliche Merkmale der Studienrichtung sind die übergreifenden konzeptionellen und umsetzungsorientierten Aufgabenstellungen, die sowohl den Profilschwerpunkten „Raumstrategien“ als auch „Intermedialität“ zuzuordnen sind. Kenntnisse und Fähigkeiten im Zusammenhang mit raumbezogenen Fragestellungen, Design von Einzelobjekten, künstlerische Interventionen im Raum bis zu komplexen

raumbezogenen Konzepten, Rauminszenierungen, virtuellen Raumsystemen sowie profunde Material- und Umsetzungstechniken werden im Rahmen des Studiums vermittelt. Sowohl Phänomene im realen als auch im virtuellen Raum werden analysiert, definiert und realisiert. Ziel des Studiums ist, eine hohe individuelle Flexibilität an Lösungsstrategien in der sich vehement verändernden Kunst- und Architekturszene zu erwerben und dies gleichzeitig mit profunder Kenntnis von Material- und Verarbeitungstechniken zu verknüpfen. Einbeziehung sowohl von jungen als auch international etablierten KünstlerInnen im Schnittstellenbereich durch Vortragsserien, Exkursionen, Workshops und Projekte, ist wesentlicher Bestandteil des Studiums. Umfangreiche Kooperationsprojekte mit der öffentlichen Hand und freien Wirtschaft erlauben bereits während des Studiums die prototypische Anwendung in vollem Spektrum der Einsatzmöglichkeiten.

#### Jahresthemen 2008

Das Jahresthema im Zentralfach wird jeweils für alle Jahrgänge gleichzeitig angeboten. Ergänzend zum Zentralfach wird das Jahresthema auch von den übrigen Lehrveranstaltungen der Studienrichtung raum&designstrategien als integriertes Projektstudium behandelt. space follows picture (SS08); food & grid ( WS 08/09); siehe dazu auch ausführlich dokumentiert : <http://www.strategies.ufg.ac.at>

#### Lehrwerkstätten :

Ausbildung in den Lehrwerkstätten der VOEST: Dem Anspruch, die materialbezogene Ausbildung auf dem Stand zeitgemäßer Technik und Logistik auszurichten, wird mit einer wöchentlich eintägigen Ausbildung in den VOEST Lehrwerkstätten zu metallverarbeitenden Techniken und Elektrotechnik im ersten Studienjahr Rechnung getragen. Dies versetzt die Studierenden in die Lage, ihre Konzepte nicht nur im Modell, sondern auch 1:1 umzusetzen - was sowohl im laufenden Studienbetrieb, als auch bei den vielfältigen Kooperationsprojekten genutzt wird. Die Ausbildung wurde auch 2008, wie in den Vorjahren ausschließlich über Drittmittel finanziert.

#### Exkursionen:

##### NY, USA September 2008

Im September 2008 reiste eine Gruppe von Studierenden und Lehrenden zu einer zehntägigen Exkursion nach NY. Die in Lehre und Organisation bestens vorbereitete Reise zu Einrichtungen zu Kunst und Architektur zur Stadtgeschichte und Phänomenen der zeitgenössischen Stadt ist in einem umfangreichen Booklet dokumentiert.

##### VENEDIG Oktober 2008

Im Oktober 2008 reiste eine Gruppe von Studierenden und Lehrenden zu einer dreitägigen Exkursion nach Venedig zur Architekturbiennale unter dem Titel: Architecture Beyond Building. Bei dieser Gelegenheit konnte in vielen Bereichen das Studienprogramm von raum&designstragien Bestätigung finden. Erfreulich auch: Michael Obrist / feld 72 war langjähriger Lehrender bei raum&designstragien bei dieser Biennale vertreten.

#### Studienrichtung Werkerziehung

Auf Grund des minimalen Personalstandes sind kaum wissenschaftliche Forschung und Erschließung der Künste möglich, dennoch wurde auf vier Fachgebieten im Rahmen von Dissertationen geforscht: Sehr weit gediehen bzw. kurz vor dem Abschluss steht die Dissertation von Herr Mag. Dunzinger, Salzburg. Er erforscht die großen gedachten Linien, die vor allem die Barockbaumeister in der erzbischöflichen Stadt gelegt haben und den Zusammenhang von Topografie und gebauter Architekturform bzw. die Möglichkeiten, wie die ausgeprägte Naturlandschaft um die Salzburger Metropole in bemerkenswerte Kulturlandschaft und präventive Stadtlandschaft uminterpretiert wird. Diese Arbeit wird in Zusammenarbeit mit dem geografischen Institut der Uni Salzburg durchgeführt.

Ebenfalls weit gediehen ist die Dissertation von Frau Mag Steinlechner. Sie untersucht den Zusammenhang von Schrift und Architektur, bzw. die vielfältigen Funktionen, die Schriften und Aufschriften im Kontext mit gebauter Umwelt einnehmen können. Diese Arbeit entsteht in Kooperation mit dem germanistischen Institut der Uni Graz.

Im Anfangsstadium noch steht die Arbeit von Herrn Mag. Mag. Jaroschka, der sich der Frage widmet, wie ein Werkpädagoge / eine Werkpädagogin auf Grund seiner vielgestaltigen Ausbildung einer Kommune vorbereitend, moderierend, illustrierend, interpretierend seine Kenntnisse anbieten könnte, um Missverständnisse im Zusammenhang mit geplanten baulichen Veränderungen schon im Vorfeld abbauen zu helfen. Die Arbeit würde seitens der Stadt Linz (Stadtrat Luger) unterstützt werden. Die Dissertation sollte in Zusammenarbeit mit der JKU (Prof. Arlt) entwickelt werden.

Ebenfalls noch im Anfangsstadium steht die Dissertation von Herrn Mag. Mag. Daniel Rendon. Er untersucht den synästhetischen Genuss von Bewegungsabläufen. Auf der Grundlage seiner Diplomarbeit, die sich mit seniorengerechten, motorisierten Dreiräder beschäftigt hat einerseits, und seinem Titel als Spanischer Universitätsmeister im Speerwurf andererseits ist er für diese Fragestellung prädestiniert. Die Arbeit entsteht im Zusammenhang mit dem sportwissenschaftlichen Institut der Universität Salzburg.

Vier Projekte stehen an der Schnittstelle von Forschung und Lehre und leiten zu diesem Kapitel über. Für das Theaterfestival „Schäxpir“ im OK wird 2008 (wieder) ein abteilungsinterner Wettbewerb zur Ermittlung der besten Ideen für die Festivalounge durchgeführt. Das Siegerprojekt wird ausgeführt.

Für den Verein „Schuldnerberatung“ wurden Werbemittel entwickelt und für deren Herstellung werden Produktionsstraßen entwickelt.

Zum fünften Mal schon wird im Rahmen der „Außerschulischen Projektarbeit“ der Sommerevent im Lebensspuren Museum in Wels durchgeführt. Die Struktur ist analog zu den vergangenen Jahren angelegt.

Für das Internationale Pfadfindertreffen im Salzkammergut wurden zum Jahresthema „Wasser“ akkumulative Brunnen entwickelt, zu deren Komplettierung jeder/jede der tausend Teilnehmer(innen) einen Beitrag leisten konnte.

Das viel beachtete innovative Projekt „Universitätskurs Technik für Mädchen“ wird auch 2008 weiter geführt.

Nach wie vor steht im Mittelpunkt der Arbeit der Abteilung Werkerziehung die bedarfsorientierte Ausbildung von Werkerzieherinnen und Werkerziehern. Bislang sind von der Abteilung WE kein einziger Arbeitsloser / keine einzige Arbeitslose ausgebildet worden, ganz im Gegenteil, unsere Absolventinnen und Absolventen sind in allen pädagogischen Belangen nachgefragt, zur Illustration, es sind bereits die Hälfte aller WE-Fachinspektorinnen und Fachinspektoren „Produkte“ unserer Ausbildung. Auf Grund dieser Nachfrage ist auch in absehbarer Zeit, keine Neuorientierung unseres Ausbildungsmodells beabsichtigt

#### **a.5) Zentren**

##### Zentrum Design Organisation Media DOM

Das von der Kunstuniversität Linz gegründete interdisziplinäre Design-Organisation-Medien Forschungslabor verfolgt einen neuen Ansatz, der für die Lehre als auch die Wirtschaft gleichermaßen von Bedeutung ist. Ausgangspunkt von DOM ist die Annahme, dass der permanente Wandel der Gesellschaft und die Entwicklungen im Bereich der Informationstechnologie auch neue Erkenntnisse für den Städtebau, die Architektur und Industrial Design nach sich ziehen müssen. Diese empirisch zu erforschen ist Aufgabe von DOM. Die daraus gewonnenen Forschungsergebnisse sollen Unternehmen oder Institutionen als konkrete Entscheidungshilfe für zukünftige Tätigkeiten dienen.

##### Zentrum für Material- und Umwelttechnologie

Das Zentrum bietet studienrichtungsübergreifend sowohl eine Service- als auch eine Forschungsfunktion zur Implementierung neuer Erkenntnisse aus den Fachbereichen der Materialtechnologie, Fertigungstechnik und Umwelttechnologie.

##### Zentrum für Weiterbildung

Das Zentrum für Weiterbildung fasst das universitäre Weiterbildungsangebot in einer zentralen Koordinations- und Verwaltungseinheit zusammen und ist für deren Positionierung am Marktplatz der postgradualen Angebote verantwortlich.

##### Zentrum für Kooperationsprojekte

Das Zentrum für Kooperationsprojekte dient der Abwicklung von Projekten mit außeruniversitären Partnerorganisationen. Die effiziente Abwicklung von solchen Projekten insbesondere mit Wirtschafts- und Industriepartnern erfordert eine professionelle, leistungsfähige Verwaltungsstruktur. Das als Betrieb gewerblicher Art eingerichtete Zentrum für Kooperationsprojekte ist ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung.

## **b) Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen Betreuungspflichten**

Die 2006 als Kinderbetreuungseinrichtung und Anlaufstelle für Studierende mit Kind(ern) eingerichtete KuKi-kiste bietet neben Beratung und Information zu allen Fragen der Kinderbetreuung auch flexible stundenweise Kinderbetreuung in den Räumen der Kunstuniversität am Hauptplatz an. In unmittelbarer Nähe zu den kindgerechten Räumlichkeiten stehen den Eltern zwei vollständige PC-Arbeitsplätze zur Verfügung, die regelmäßig genutzt werden. Als Ergänzung zu anderen Formen der regelmäßigen Kinderbetreuung wird die Kinderbetreuung der KuKi -kiste vor allem von Eltern mit Kindern unter drei Jahren nachgefragt. Daher wird auf individuelle und sorgfältige Betreuung der Kinder durch ausreichend pädagogisch ausgebildetes Personal besonders Wert gelegt.

Im Wintersemester 06/07 und im Sommersemester 2007 waren jeweils 10 Kinder angemeldet. Für das Wintersemester 2007/2008 und das Sommersemester 2008 waren 13 und im Wintersemester 2008/2009 15 Kinder in der KuKi-kiste registriert. Die Betreuungsstunden während des Semesters wurden aufgrund der steigenden Nachfrage ausgedehnt, und in den Weihnachts-, Semester- und Sommerferien wurde nach Bedarf Ferienbetreuung angeboten. Die Betreuungszeiten werden zu Semesterbeginn auf Grund der Bedürfnisse der Eltern geplant und festgelegt und bei Bedarf angepasst. Dazu steht die Koordinatorin der KuKi-kiste in ständigem Kontakt mit den Eltern.

Die Kooperation mit dem Hilfswerk Oberösterreich hat sich sehr bewährt und wurde ab dem Wintersemester 2008/2009 an die steigende Nachfrage nach regelmäßiger Kinderbetreuung angepasst. Seither stehen der Kunstuniversität zwei Kinderbetreuerinnen (eine Kindergartenpädagogin mit Zusatzausbildung in Früherziehung und eine vom Hilfswerk ausgebildete Helferin) für 16 Stunden (bisher 9 Stunden) in der Woche zur Verfügung.

Im April 2008 wurde die jährliche online-Umfrage zur Erhebung des Kinderbetreuungsbedarfes unter Studierenden und Beschäftigten der Kunstuniversität Linz durchgeführt, die die Ausrichtung der KuKi-kiste bestätigte. 35,7% der Kinder von Studierenden und 17,1% der Kinder von Beschäftigten sind unter drei Jahre alt und 67% der befragten Studierenden, bzw. 36,8% der Beschäftigten würden stundenweise Kinderbetreuung an der Kunstuniversität Linz in Anspruch nehmen. Die Nachfrage nach Kinderbetreuung stieg seit Eröffnung der KuKi-kiste kontinuierlich, was ein Zeichen dafür ist, dass sich die KuKi-kiste durch Bedarfserhebungen, Präsenz bei allen Informationsveranstaltungen der ÖH und durch diverse Veranstaltungen (Schnuppertage, Tag der offenen Tür, etc.) erfolgreich als zentrale Anlaufstelle für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten etablieren konnte.

### **c) Maßnahmen zu Qualitätssicherung**

Die Kunstuniversität Linz verfolgt gezielt Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Evaluierung. Besonders hervorzuheben sind dabei die interne und externe Evaluierung der im Entwicklungsplan festgeschriebenen Profilschwerpunkte und die auf großes Interesse an anderen Universitäten stoßende Entwicklung eines umfassenden Selbstevaluierungsinstruments nach den Grundprinzipien des CAF (Common Assessment Framework) für die Dienstleistungseinrichtungen der Universität.

Qualitätssichernde Maßnahmen beziehen sich u.a. auf folgende Bereiche:

Erstellung von Handbüchern zur Verbesserung und Entwicklung der Prozessqualität

Weiterbildungsprogramme für lehrendes Personal

Innovative Lehr- und Lernmethoden (z.B. DMA, e-learning)

Curricularentwicklung (modulare Curricula)

Lehrveranstaltungsevaluierung (ufg.online)

Evaluierung der Profilschwerpunkte (peer review)

Leistungsdokumentation (ufg.online)

Evaluierung der Dienstleistungseinrichtungen (CAF)

Externe Zertifizierung der Universitätsbibliothek (AKMB Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken)

Berichtswesen zu Genderfragen in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen

#### **d) Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit**

Neben der kontinuierlichen und laufenden PR-Arbeit für die Kunstuniversität Linz wurden 2008 weitere Aktivitäten zur Erreichung der strategischen Kommunikationsziele gesetzt. Ein Folder-Paket mit Informationen zum aktuellen Studienangebot ist seit dem Frühjahr 2008 erhältlich.

Die neue Homepage der Kunstuniversität Linz [www.ufg.ac.at](http://www.ufg.ac.at) ging im Herbst online.

Ein neuer Messeauftritt wurde konzipiert und zu Jahresende umgesetzt.

Nationale wie internationale Pressekontakte wurden ausgebaut, Kooperationen mit Kunst- und Kulturinstitutionen, Bildungseinrichtungen sowie Wirtschaft, Industrie und Tourismus verstärkt.

In den Zuständigkeitsbereich der Abteilung PR&Kommunikation fielen zudem die Ausschreibung und Abwicklung von Wettbewerben sowie die Koordination von gesamtuniversitären Kooperationen. Abermals wurde der „Tag der offenen Tür“ (11. 04. 2008) mit einem neuen Kommunikationskonzept sehr erfolgreich umgesetzt.

Einen fixen Bestandteil im Ausstellungsleben bildet alljährlich im Herbst die Ausstellung Best Off. Von großer öffentlicher Wirkung war die Teilnahme der Kunstuniversität Linz an der Oberösterreichischen Langen Nacht der Forschung im Rahmen der European Researchers Night 08, welche am 26. 09. 2008 in Kooperation mit dem Land Oberösterreich und den oberösterreichischen Universitäten und Fachhochschulen abgewickelt wurde. Am 4. 10. 2008 war die Kunstuniversität Linz auch Standort während der Langen Nacht der Museen.

Seit Herbst 2008 wird wieder eine Reihe mit Antrittsvorlesungen neu besetzter Professuren angeboten.

Ein Groß-Projekt, bei dem die Kunstuniversität als Generalunternehmerin auftritt, startete die Studienrichtung raum&designstrategien bereits im Jahr 2006 im Weltkulturerbe-Gebiet Dachstein. Dort wurde in mehrjähriger Arbeit im Auftrag der Bundesforste ein komplett neues „Dachstein-Design“ entwickelt (von der Inszenierung der Dachstein-Höhlenwelt, der Neugestaltung der Krippensteinbahn bis zu neuem Branding und CI). 60 Studierende und Lehrende waren daran beteiligt und zeigen in hervorragender Weise, dass die Kunstuniversität Linz ihre gesellschaftlichen Aufgaben sehr ernst nimmt. Das Gesamtergebnis ist seit dem Frühjahr 2008 in der Dachstein Welterbe Region zu sehen.

In Zusammenarbeit mit dem Alumni-Verein „Forum“ wurde die erfolgreiche Veranstaltungsreihe „Forum Dialog“ weitergeführt, die u.a. international renommierte AbsolventInnen für eine persönliche Werkschau an die Kunstuniversität Linz zurückbringt.

### **e) Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal**

Die quantitative Analyse der Personaldaten ergibt seit einigen Jahren ein relativ ausgewogenes Geschlechterverhältnis in sämtlichen Hierarchieebenen der Universität und eine starke Repräsentation von Frauen in den universitären Entscheidungsgremien. So sind in der Funktionsperiode 2006 – 2009 acht von zwölf Senatsmitgliedern Frauen. Sowohl der Senat als auch der Universitätsrat werden von Frauen als Vorsitzende geleitet. Auch sind 75% der LeiterInnen von Organisationseinheiten weiblich. Im gesamten haupt- und nebenberuflichen Personal der Universität nach Kopfbzahlen ohne Karenzierungen konnte der Frauenanteil 2008 neuerlich gesteigert werden und liegt bei 48,4 %. (2007: 46 %, 2006: 47 %) Vom wissenschaftlichen und künstlerischen Personal sind 44,9 % Frauen. (ProfessorInnen: 37,5 %) Dadurch wurden auch in dieser Beschäftigtenkategorie die hohen Frauenquoten des Jahres 2007 (42,2 %) und 2006 (42,1 %) übertroffen. Noch deutlicher zeigt sich die zahlenmäßige Ausgewogenheit bei der Zählung der Vollzeitäquivalente. Im gesamten Personal der Universität für künstlerische und industrielle Entwicklung liegt die Frauenquote bei 50,2 %, im künstlerisch-wissenschaftlichen Personal bei 46,6 % und bei den ProfessorInnen bei 38,6 %.

Trotz dieses positiven Bildes in der Personalstatistik der gesamten Universität ist es notwendig, die Repräsentation von Frauen in den einzelnen Organisationseinheiten und Fachbereichen, auf allen Hierarchieebenen exakt zu analysieren. Zu diesem Zweck wurde Anfang 2007 ein Standard für die ausdifferenzierte Erhebung und Dokumentation der Personaldaten des Jahres 2006 erarbeitet, der den im Frauenförderungsplan vorgeschriebenen Erhebungspflichten entspricht. Auch für die Jahre 2007 und 2008 wurden diese Daten auf gleiche Weise erhoben. So können Entwicklungen beobachtet und Trends festgestellt werden, die die Basis für Berichte und gezielte Maßnahmen sind.

Die Frauenquoten sind für die Kunstuniversität Linz im Gesamten durchaus zufrieden stellend, aber in einzelnen Organisationseinheiten und Fachbereichen zeigten sich schon 2006 deutliche Schief lagen zu Gunsten von Männern oder Frauen. Ein Vergleich mit den Daten für 2007 und 2008 zeigt, wo vorrangiger Handlungsbedarf besteht. Darüber hinaus wird die Beschäftigungsstruktur der einzelnen Institute anhand interner Personalstatistiken einer genauen Analyse unterzogen, um strukturelle und versteckte Diskriminierung in einzelnen Bereichen sichtbar zu machen. (zum Beispiel: geschlechterbezogene Gegenüberstellung von befristeten und unbefristeten Stellen im Mittelbau, geschlechtsbezogene Gegenüberstellung von ProfessorInnen und Mittelbau, Lehrbeauftragten und „Fixpersonal“ (ProfessorInnen + Mittelbau)

Die zielorientierte Verbesserung der Frauenquoten bei Unterrepräsentation in einzelnen Organisationseinheiten und Hierarchieebenen ist durch den Frauenförderungsplan, die detaillierte Datenerhebung und die Mitwirkung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen an der Personalauswahl gewährleistet. Anfang 2008 wurde eine Arbeitsgruppe, bestehend aus den Koordinationsstellen (und AKG-Vertreterinnen) der Universität für angewandte Kunst, der Akademie für bildende Künste und der Kunstuniversität Linz ins Leben gerufen. Zweck dieser Kooperation ist ein umfassender, praxisorientierter Erfahrungsaustausch über die Frauenförderungspläne. Im Jahr 2008 stand die gemeinsame Analyse der Praxis der Personalaufnahme - insbesondere der Berufungsverfahren - im Vordergrund. So wurden Empfehlungen für zusätzliche frauenfördernde Bestimmungen für Berufungsverfahren erarbeitet. An der Kunstuniversität Linz konnten einige dieser

Empfehlungen in den neuen Satzungsteil Berufungsverfahren eingebracht werden, der im Juli 2008 in Kraft trat. Das wird dazu beitragen die Frauenquote bei den ProfessorInnen auf hohem Niveau zu halten.

Die Kunstuniversität Linz versteht die Förderung von Gleichstellung als ein zentrales Element der Personalpolitik. So werden bei Planung und Umsetzung aller Personalentwicklungsmaßnahmen die Grundsätze des Gender Mainstreamings berücksichtigt, und bei konkretem Bedarf werden Frauen gezielt gefördert. Insbesondere zeigt sich das bei der 2008 begonnenen Umsetzungsphase der Ergebnisse aus der 2007 durchgeführten Selbstevaluierung im Verwaltungsbereich und den MitarbeiterInnengesprächen.

## **f) Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Personalentwicklungsmaßnahmen der Kunstuniversität Linz richten sich gezielt an drei Zielgruppen:

- 1) wissenschaftlich-künstlerischer Nachwuchs
- 2) Verwaltungspersonal
- 3) AbsolventInnen

Durch Fortbildungsveranstaltungen und –aktivitäten will die Kunstuniversität Linz besonders den wissenschaftlich-künstlerischen Nachwuchs fördern.

Laufbahnmodelle an Kunstuniversitäten sehen allerdings für Assistenzen kein dauerhaftes Verbleiben an der Universität vor, sondern sollen als Sprungbrett für einen Eintritt in die Kunstszene bzw. in unterschiedlichste Bereiche des Wirtschaftslebens genutzt werden. Auch das wissenschaftliche Karrieremodell kann nicht auf das lebenslange Bleiben an einer Universität ausgerichtet sein, sondern auf die Entwicklung von höchst qualifiziertem Personal, das sich auch international erfolgreich bewerben kann. Dabei muss der künstlerisch-wissenschaftliche Nachwuchs unterstützt werden. Aufbauend auf bereits bestehende Kooperationen und Projekte wie Tech2B, Wirtschaft belebt Kunst : Kunst belebt Wirtschaft und dem Alumniverein stehen die Vermittlung von sozialen und arbeitsmarktrelevanten Kompetenzen im Vordergrund, d.h. Schlüsselqualifikationen und multifunktionale Fähigkeiten, die in einem engen Zusammenhang mit Erzeugung von Employability zu betrachten sind.

Aus diesen Gründen wurde auch das Modell des Weiterbildungskontos für wissenschaftliches und künstlerisches Personal eingeführt. Im Durchschnitt soll allen MitarbeiterInnen ein Arbeitstag pro Jahr für Weiterbildungsangebote zur Verfügung gestellt werden. Diese Weiterbildungstage werden in einem Pool gesammelt und können nach Bedarf genutzt werden.

Die Personalentwicklung auf Verwaltungsebene wurde u.a. durch qualitative Zielsetzungen bei MitarbeiterInnengesprächen forciert. Die MitarbeiterInnengespräche des allgemeinen Verwaltungspersonals nehmen auch auf fachliche Weiterbildungsmaßnahmen Bezug. Der inhaltliche Fokus dieser Gespräche soll speziell in Hinblick auf Weiterbildungsmöglichkeiten der sozialen und kommunikativen Kompetenzen der MitarbeiterInnen und in Bezug auf Gleichbehandlungsfragen erweitert. Die MitarbeiterInnengespräche nach dem neu entwickelten Modell laufen seit 2007 und werden fortan jährlich wiederholt.

Selbstevaluierung und MitarbeiterInnengespräche werden periodisch wiederholt, um eine kontinuierliche Optimierung und Professionalisierung im Verwaltungsbereich zu entwickeln.

Zusätzlich richten sich gezielte Weiterbildungsangebote an AbsolventInnen. Im Sinne ihrer besonderen Verantwortung gegenüber ihren AbsolventInnen unterstützt die Kunstuniversität Linz verstärkt Netzwerkaktivitäten und Angebote zur Förderung der sozialen und arbeitsmarktspezifischen Kompetenzen.

Die Förderung von Gleichstellung ist ein zentrales Element der Personalpolitik der Kunstuniversität Linz. Daher werden bei Planung und Umsetzung aller Personalentwicklungsmaßnahmen die Grundsätze des Gender Mainstreamings berücksichtigt, und bei Bedarf Frauen gezielt gefördert. Die Integration von Gender Mainstreaming in die Organisations- und die Personalentwicklung soll auch als Mittel zur Bewusstseinsbildung dienen und auf strukturelle und versteckte Diskriminierung aufmerksam machen.

Die Kunstuniversität Linz setzte durch die Beschäftigung von 5 Auszubildenden im Berichtszeitraum ebenfalls Akzente in der Ausbildung von Jugendlichen und deren Eingliederung in den Arbeitsmarkt.

Im Sinne der Vernetzung und interuniversitären Zusammenarbeit ist auch die Zusammenarbeit mit der Johannes Kepler Universität in der gemeinsamen Nutzung von Weiterbildungsangeboten und Personalentwicklungsmaßnahmen zu nennen.

#### **g) Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen**

Die Kunstuniversität Linz will die Rahmenbedingungen im Bereich der Studien- und Arbeitswelt für Personen mit besonderen Bedürfnissen verbessern. In diesem Sinne wird eine sukzessive Überprüfung aller Räumlichkeiten der Kunstuniversität in Bezug auf barrierefreien Zugang durchgeführt. Als Grundlage wird die Empfehlung für Mindeststandards der Studienunterstützung für behinderte und/oder chronisch kranke Studierende an allen österreichischen Universitäten der Behindertenbeauftragten der österreichischen Universitäten herangezogen.

Eine weitere Forderung aus der Empfehlung wurde durch die Einsetzung einer Behindertenbeauftragten für alle Angehörigen und Studierenden der Kunstuniversität Linz erfüllt.

Nicht unerwähnt soll in diesem Zusammenhang das Engagement und die Unterstützung der Stiftung „Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim“ bleiben und der in einem gemeinsamen Pilotprojekt der Bibliothek der Kunstuniversität Linz und der Johannes Kepler Universität eingerichtete barrierereduzierte Online Katalog.

## **h) Preise und Auszeichnungen**

MitarbeiterInnen der Kunstuniversität Linz haben im Jahr 2008 zahlreiche Preise und Auszeichnungen erhalten. An dieser Stelle wird auf den Indikator VII.6 der Wissensbilanz verwiesen. Hervorzuheben sind unter anderem der Staatspreis für Filmkunst an Krzeczek Dariusz, der Innovationspreis 2008 vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung an Christa Sommerer, Laurent Mignonneau und Michael Shamiyeh oder der Preis der Stadt Wien für Bildende Kunst an Ursula Hübner. Mit dem Award for Emerging Architecture, dem World Architecture Community Award und dem Just Jerusalem Hauptpreis, ein vom MIT ausgeschriebener Wettbewerb zur Zukunft von Jerusalem ergingen weitere renommierte Preise an „die architektur“ der Kunstuniversität Linz.

## **i) Forschungscluster und Netzwerke**

Wichtige Impulse ergeben sich durch das im Herbst 2005 eingerichtete Ludwig Boltzmann Institut für Medien.Kunst.Forschung. Die Forschungsarbeiten des Ludwig Boltzmann Instituts stärken vor allem die wissenschaftlichen Kompetenzen der Kunstuniversität Linz.

Interuniversitäre Doktoratskolloquien mit international renommierten Partnerinstitutionen tragen ebenfalls zu einer weiteren Qualitätsverbesserung der künstlerisch-wissenschaftlichen Angebote an der Kunstuniversität bei.

Die weiterführende Entwicklung von Plattformen zur Bündelung von Kompetenzen zur Entwicklung der Künste, zu Forschung und Lehre und zur Durchführung von interdisziplinären Projekten soll einen Raum für internationalen Austausch und Diskurs eröffnen.

Integraler Bestandteil der Umsetzung der Profilschwerpunkte sind gemeinsame Projekte mit außeruniversitären Partnern. Die effiziente Abwicklung von solchen Projekten, insbesondere mit Wirtschafts- und Industriepartnern erfordert eine professionelle, leistungsfähige Verwaltungsstruktur.

## j) Alumni Verein

Das Forum – Freunde und AbsolventInnen der Kunstuniversität Linz kann auf ein überaus erfolgreiches Jahr zurückblicken. Durch konkrete Informationsmaßnahmen bei Studierenden und AbsolventInnen konnte der Mitgliedsstand beinahe verdoppelt werden. (Stand Anfang Dezember: 274) Der Newsletter des Forums wird auch Studierenden als kostenfreies Service angeboten, das ca. 200 Interessierte nutzen. Der monatliche Newsletter wird seit September 2008 an 500 Personen versandt. Das Büro des Vereins an der Kunstuniversität erweist sich als eine wichtige Schnittstelle und zentraler Knotenpunkt des Vereins.

Zu den Veranstaltungen und Tätigkeiten des Forums im Jahr 2008:

Das Forum Stipendium über Euro 10.000,00 konnte 2008 Dank der Unterstützung der Keba AG durch Aufsichtsratsvorsitzenden Karl Kletzmaier wieder verliehen werden. Aus den 24 sehr qualitativen Einreichungen entschied sich die Jury (Sabine Folie, Leiterin der Generali Foundation; Ruth Schnell, Medienkünstlerin und Bart Lootsma, Architekturtheoretiker) für das Projekt „hold the line please“ von Frau Mag.<sup>a</sup> Marion Habringer.

Das Forum realisierte in diesem Jahr vier Veranstaltungen der Reihe „Forum Dialog“.

- Anna Heringer referierte am 31. Jänner 2008 über die Meti-schule in Rupadur, Bangladesh, die sie gemeinsam mit den BewohnerInnen gebaut hat.
- Sabine Folie referierte am 23. Juni 2008 über die Genese und Entwicklung der Generali Foundation, deren Leiterin sie seit Jänner 2008 ist.
- Martin Semmelrogge las am 23. Juli 2008 aus seinem Buch: Das Leben ist eine Achterbahn.
- Matthias Osiecki berichtete am 15. Oktober über die Ö1 Talentebörse, deren Gründer er ist.

Gemeinsam mit der Galerie Maerz und der IG bildenden Kunst wurde pro Semester ein Survivaltraining für KünstlerInnen angeboten. TeilnehmerInnen waren jeweils ca. 25 Personen:

- Künstlersozialhilfe am 18. Juni 2008. VertreterInnen der Künstlersozialhilfefonds und der SVA gaben einen guten Einblick und erteilten kompetente Auskunft zu individuellen Situationen
- Pressearbeit am 20. November 2008. Ein prominent besetztes Podium (Simone Boria, Radio Fro; Tobias Führer, APA;, Andreas Hutter, Neues Volksblatt und David Röhler, Internetexperte), moderiert von Christine Schöpf gab einen fundierten Blick hinter die Kulissen der Arbeit von MedienvertreterInnen.

Im Herbst 2008 organisierte das Forum gemeinsam mit der Kupfakademie und Fiftitu%. „Needful Things“ ein Weiterbildungsprogramm für KünstlerInnen. In Blockveranstaltungen wird ein Survivaltraining auf Seminarbasis geboten, sowie Weiterbildungsveranstaltungen zum Thema: Rhetorik, Präsentation, etc.

Das Forum organisierte 2008 Exkursionen zur Manifesta und zum Steirischen Herbst.

Im Oktober wurde die neue Homepage der Kunstuniversität online gestellt, auf der das Forum an prominenter Stelle platziert wurde. Den Mitgliedern wird darauf eine Präsentationsplattform geboten, ein Angebot, das vermehrt genutzt wird.

Am 5. November 2008 fand das erfolgreiche Alumnifest statt. Zu diesem Anlass fand im Vorfeld eine Ausstellungsführung durch bestoff 08 mit dem Kurator Helmut Weber statt, an der ca 50 Interessierte teilnahmen. Ca. 150 Alumnis besuchten insgesamt den Abend an der Universität.

Die Geschäftsführerin des Forum besuchte zudem die Alumniregionalkonferenz in Graz zum Thema Fundraising und Sponsoring.

Die Leistungen der Forumcard wurden um folgende neue Partnerschaften erweitert: Theater Hausruck, Crossing Europe, Ars Electronica, Museum Arbeitswelt Steyr und die Sammlung Leopold in Wien.

## k) Studien und Stand der Umsetzung der Bologna Erklärung

Die Kunstuniversität Linz sieht im Bologna-Prozess einen wichtigen Schritt in Richtung eines europäischen Wissenschaftsraumes und setzt dessen Ziele konsequent um. Ein besonderes Anliegen ist die Entwicklung von PhD-Studienangeboten, die explizit an künstlerisch-wissenschaftlichen Schnittstellen positioniert sind.

Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien im Sinne des § 7 UG 2002 (Stand WS 2008/09)

Bachelorstudien:	Architektur Grafik-Design und Fotografie Industrial Design Keramik Mode raum & designstrategien Textil/Kunst&Design Zeitbasierte und Interaktive Medien
Masterstudien:	Architektur Industrial Design Interface Cultures Keramik Medienkultur- und Kunsttheorien raum & designstrategien Textil/Kunst&Design Zeitbasierte Medien
Diplomstudien:	Bildende Kunst Lehramt Bildnerische Erziehung Lehramt Textiles Gestalten Lehramt Werkerziehung
Doktoratsstudien:	Doktoratsstudium der Naturwissenschaften Doktoratsstudium der Philosophie

## **I) Universitätslehrgänge**

Im Sinne der Erschließung neuer Zielgruppen und der Bindung von AbsolventInnen bietet die Kunstuniversität Linz Weiterbildungsangebote, mit besonderem Augenmerk auf inhaltlich, didaktisch und praxisorientierte Lern- und Lehrprozesse.

Verzeichnis der eingerichteten Universitätslehrgänge (Stand WS 2008)

- Universitätslehrgang Holzbaukultur
- Universitätslehrgang Aktzeichnen
- Universitätslehrgang Atelierbetreuung für Kinder und Jugendliche im außerschulischen Raum
- Universitätslehrgang Innenraumgestaltung, -präsentation, idea

## II. Kennzahlen

### II.1.1 Personal Kopfzahl

	2008 (Stichtag: 31.12.08)			2007 (Stichtag: 31.12.07)			2006 (Stichtag: 31.12.06)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt <sup>1</sup>	141	173	314	130	178	308	107	147	254
Professor/inn/en	9	15	24	8	16	24	8	14	22
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal	132	158	290	122	162	284	99	133	232
darunter Dozent/inn/en	6	9	15	6	9	15	5	9	14
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	-	-		-	-		1	1	2
Allgemeines Personal gesamt	54	35	89	54	36	90	55	33	88
Insgesamt	192	205	397	180	211	391	158	178	336

<sup>1</sup> Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

## II.1.1 Personal Vollzeitäquivalente

	2008 (Stichtag: 31.12.08)			2007 (Stichtag: 31.12.07)			2006 (Stichtag: 31.12.06)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	49,8	58,1	107,9	38,5	60,8	99,3	35,7	54,7	90,3
Professor/inn/en	9,0	14,3	23,3	8,0	15,3	23,3	8,0	13,6	21,6
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal	40,8	43,8	84,6	30,5	45,5	76,0	27,7	41,1	68,7
darunter Dozent/inn/en	5,3	8,1	13,4	5,3	8,1	13,4	4,3	8,1	12,4
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	-	-		-	-		0,5	0,2	0,7
Allgemeines Personal gesamt	41,2	32,1	73,3	41,1	34,7	75,8	41,1	32,1	73,1
Insgesamt	91,0	90,2	181,1	79,6	95,5	175,1	76,7	86,7	163,5

Insgesamt standen zum Stichtag 31.12.2008 397 Personen in einem hauptberuflichen oder nebenberuflichen Dienstverhältnis zur Kunstuniversität Linz (exklusive karenzierte Personen). Die hauptberuflich an der Universität Beschäftigten entsprechen dabei 181,1 Vollzeitäquivalenten. In beiden Tabellen zeigt sich ein – nicht nur Österreichweit – vorbildliches Bild in Bezug auf die Geschlechterverhältnisse. Die Kunstuniversität Linz versteht die Förderung von Gleichstellung als ein zentrales Element der Personalpolitik. So werden bei Planung und Umsetzung aller Personalentwicklungsmaßnahmen die Grundsätze des Gender Mainstreamings berücksichtigt. Die Integration von Gender Mainstreaming in die Organisations- und Personalentwicklung soll auch als Mittel zur Bewusstseinsbildung dienen und auf strukturelle und versteckte Diskriminierung aufmerksam machen.

### II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
68 Kunstwissenschaften	0,00	0,50	0,50
93 Film und Fernsehen	0,00	0,50	0,50
Insgesamt	0,00	1,00	1,00

Im Berichtszeitraum wurde eine Lehrbefugnis erteilt.

### II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig	Befristung	Frauen	Männer	Gesamt
81 Bildende Kunst	befristet	1,00	0,50	1,50
83 Design	befristet	1,00	0,00	1,00
85 Kunst und Gestaltung	befristet	0,00	0,50	0,50
101 Architektur	befristet	1,00	0,00	1,00
Insgesamt		3,00	1,00	4,00

Für den Berichtszeitraum sind vier Berufungen an die Universität zu verzeichnen.

#### II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität

Keine Angabe. Diese Kennzahl ist nicht erhebbar, da MitarbeiterInnen nicht verpflichtet sind, der Universität Berufungen an andere Universitäten zu melden.

#### II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
EU	10	4	14
Drittstaaten	3	3	6
Insgesamt	13	7	20

Im Berichtszeitraum sind 20 mindestens 5-tägige Auslandsaufenthalte zu verzeichnen, dies stellt einen leichten Anstieg zum Vorjahr dar (2007: 18 Personen). Wieso ein Auslandsaufenthalt ab 5 Tagen als Qualitätskriterium seitens des Ministeriums definiert wird, ist unverständlich.

### II.1.6 Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals

Herkunftsland der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
Nicht bekannt / nicht zuordenbar	8	7	15
EU	8	6	14
Drittstaaten	1	3	4
Insgesamt	17	16	33

Im Vergleich zum Jahr 2007 (gesamt 65) ist hier, nicht zuletzt aufgrund finanzieller Rahmenbedingungen, ein Rückgang zu verzeichnen.

### II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- oder Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

Verwendungskategorie	Frauen	Männer	Gesamt
wissenschaftliches/künstlerisches Personal	79	89	168
allgemeines Universitätspersonal	44	40	84
Insgesamt	123	129	252

Im Vergleich zum Jahr 2007 (106) ist bei Weiterbildungs- und Personalprogrammen ein starker Anstieg zu verzeichnen. Dies ist auch im Zusammenhang mit gezielten Maßnahmen in diesem Zusammenhang zu sehen.

## II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro

	Gesamt
Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro	94.852,80

Die Kunstuniversität strebt Chancengleichheit und Gleichstellung der Geschlechter an und bekennt sich zu Gender Mainstreaming und Frauenförderung. Dies muss sich auch in den aufzubringenden finanziellen Mitteln ausdrücken. Die Aufwendungen sind im Vergleich zum Jahr 2007 (94.917,92 Euro) faktisch gleich geblieben.

## II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

	Gesamt
Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	138.989,73

Das Forschungsfeld Gender Studies wurde durch die Besetzung mit einer Vorziehprofessur für Kunstgeschichte und Kunsttheorie mit explizitem Schwerpunkt Gender Studies grundgelegt. Mit der Übernahme dieser Professur in den Fächerkanon wurde der Forschungsbereich Gender Studies endgültig etabliert und Teil des spezifischen Profils der Kunstuniversität Linz. Dieser wurde weiter ausgebaut und durch Ausstellungen, Publikationen und dergleichen für eine breitere Öffentlichkeit sichtbar gemacht. Im Vergleich zum Jahr 2007 mit Aufwendungen von 134.227,30 ist für das Jahr 2008 ein leichter Anstieg der Mittel zu verzeichnen.

### II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen

Art der Einrichtung	Funktionskategorie	Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß § 42 des UG 2002	ehrenamtlich	11	1	12
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß § 42 des UG 2002	Hauptamtlich/im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	1	0	1
Schiedskommission gemäß § 43 des UG 2002	ehrenamtlich	1	1	2
Schiedskommission gemäß § 43 des UG 2002	Hauptamtlich/im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	2	2	4
Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 des UG 2002	Hauptamtlich/im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	1	0	1
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	Hauptamtlich/im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	1	0	1
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (e-Learning)	Hauptamtlich/im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	1	0	1
Insgesamt		18	4	22

Insgesamt überwiegen Frauen deutlich gegenüber Männern bei der Anzahl der Personen, die in diesen Einrichtungen tätig sind.

## II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen

Personenkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
allgemeines Universitätspersonal	1	0	1
Insgesamt	1	0	1

Die Kunstuniversität Linz will die Rahmenbedingungen im Bereich der Studien- und Arbeitswelt für Personen mit besonderen Bedürfnissen stetig verbessern. Durch die Einsetzung einer Behindertenbeauftragten für alle Angehörigen und Studierenden der Kunstuniversität Linz wurde hier ein wichtiger Schritt gesetzt.

## II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro

	Gesamt
Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro	12.735,97

Die Kunstuniversität Linz verbessert die Rahmenbedingungen im Bereich der Studien- und Arbeitswelt für Personen mit besonderen Bedürfnissen. In diesem Sinne wird eine sukzessive Überprüfung aller Räumlichkeiten der Kunstuniversität in Bezug auf barrierefreien Zugang durchgeführt und die entsprechende Adaption in die Wege geleitet werden.

## II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro

	Gesamt
Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro	22.069,57

Das Gleitzeitmodell der Kunstuniversität Linz ist in diesem Zusammenhang hervorzuheben. Dieses bietet den MitarbeiterInnen flexible Möglichkeiten, Beruf mit den Anforderungen von Familie und Kindern zu vereinbaren. Desweiteren ist die Kinderbetreuungseinrichtung hier anzuführen.

## II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro

	Gesamt
Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro	0

Im Berichtszeitraum wurden keine Online-Forschungsdatenbanken angeboten.

## II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro

Publikationsform	Betrag
Nicht zuordenbar	28.132,60
Insgesamt	28.132,60

Eine exakte Trennung zwischen Print- und Online-Zeitschriften ist nicht möglich, da ein Großteil der Zeitschriften in einem Paket bezogen wird. Der geschätzte Aufwand für Online-Zeitschriften beträgt 20% der Gesamtsumme.

## II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F- und E-Bereich / Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Es gab im Berichtszeitraum keine Anschaffung von Großgeräten.

## II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro

	Gesamt
Einnahmen aus Sponsoring in Euro	2000,00

Im Berichtszeitraum wurden Sponsoringmittel in der Höhe von 2.000,- Euro eingeworben.

## II.2.11 Nutzfläche in Quadratmetern

	2008 (Stichtag: 31.12.08)	2007 (Stichtag: 31.12.07)	2006 (Stichtag: 31.12.06)
Nutzfläche in m <sup>2</sup>	16.217	16.217	21.123,64

Die Nutzfläche beträgt 16.217,48 m<sup>2</sup> und verdeutlicht auch den dringenden Platzbedarf der Kunstuniversität Linz. Die Angabe dieses Indikators in der Wissensbilanz für das Jahr 2006 mit 21.123,64 m<sup>2</sup> ist auf einen Berechnungsfehler in der Datenkodierung zurückzuführen.

## II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
24 Architektur	0,00	1,00	1,00
54 Soziologie	0,50	0,00	0,50
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,50	0,00	0,50
Insgesamt	1,00	1,00	2,00

Im Berichtszeitraum gab es zwei Personen in externen Berufungskommissionen.

### II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partnerinstitutionen/Unternehmen	Herkunft	Gesamt
Universitäten	National	1
Universitäten	EU	56
Universitäten	Drittstaaten	11
Kunsteinrichtungen	National	2
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	National	3
Unternehmen	National	3
sonstige	National	4
sonstige	EU	4
Insgesamt		84

Die Beziehungen sowohl zu Kunst- und Kultur-, zu Bildungseinrichtungen als auch zur Wirtschaft nehmen einen hohen Stellenwert ein. Dementsprechend vielfältig fallen die Kooperationen aus. Im Vergleich zu 2006 (gesamt 56) und 2007 (74) ist eine erfreuliche Steigerung der Kooperationsverträge zu verzeichnen.

### II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
68 Kunstwissenschaften	2	2	4
86 Mediengestaltung	4	3	7
101 Architektur	0	2	2
Insgesamt	6	7	13

Die Kennzahl kann nicht valide erhoben werden und beruht auf freiwilligen Meldungen.

### II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien

Gremiumssitz	Frauen	Männer	Gesamt
National	7	6	13
Drittstaaten	0	1	1
Insgesamt	7	7	14

Die Kennzahl kann nicht valide erhoben werden und beruht lediglich auf freiwilligen Meldungen.

### II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken

Entlehner-Typus	Gesamt
Studierende	26.082
Lehrende/sonstige Universitätsangehörige	3.232
Nicht-Universitätsangehörige	8.811
Insgesamt	38.125

Im Vergleich zum Berichtszeitraum 2006 (insgesamt 27.652) oder 2007 (36.993) ist ein starker Anstieg der Entlehnungen zu verzeichnen.

### II.3.6 Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken

Aktivitätsart	Gesamt
Insgesamt	21

Diese Kennzahl ist für den Bibliotheksbetrieb nicht aussagekräftig.

### III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt 2007
145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium	6,22	8,17	14,39	13.63
210 Künste, allgemein	10,15	13,24	23,39	23.61
211 Bildende Kunst	9,91	11,15	21,06	18.66
214 Design	2,19	8,19	10,38	9.57
219 Künste, keine näheren Angaben	5,72	2,11	7,83	6.53
220 Geisteswissenschaften, allgemein	0,86	0,42	1,29	1.13
581 Architektur und Städteplanung	0,55	5,88	6,43	7.39
Insgesamt	35,60	49,16	84,77	80.52

Der Aufschlüsselung der Lehrkapazität liegt eine komplexe Berechnung zugrunde. Ein Vergleich mit der Angabe zu Vollzeitäquivalenz bei Indikator II.1.1 macht demzufolge keinen Sinn. Zudem entspricht das vom Ministerium vorgegebene Schichtungsmerkmal nicht einer stringenten ISCED-Kodierung (2- bzw. 3-Steller) der Wissensbilanz. Dies sorgt für unnötige Verwirrung in der Interpretation Dritter.

### III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Präsenz-Studien	Gesamt
Diplomstudien	2	2
Bachelorstudien	8	8
Masterstudien	8	8
Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	2	2
Ordentliche Studien insgesamt	20	20
angebotene Unterrichtsfächer im Rahmen des Lehramtsstudiums	3	3
Universitätslehrgänge für Graduierte	2	2
Andere Universitätslehrgänge	4	4
Universitätslehrgänge insgesamt	6	6

Wie anhand der Anzahl der eingerichteten Master- und Bachelorstudien ersichtlich, setzt die Kunstuniversität Linz konsequent die Ziele des Bologna-Prozesses um.

### III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

		Studienjahr 2007/08									Studienjahr 2006/07									Studienjahr 2005/06								
		1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt			1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt			1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
		w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	f	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ
Insgesamt		6,0	6,7	6,3	5,6	5,7	5,8	11,6	12,3	12,1	6,0	6,2	6,0	5,6	4,9	5,3	11,6	11,1	11,3	6,7	6,7	6,7	4,9	9,0	5,4	11,6	15,7	12,1
14	Lehrerbildung & Erziehungswissenschaften	4,7	k.A.	5,0	4,9		4,5	9,6	k.A.	9,6	5,1	k.A.	5,1	6,4		6,4	11,6	k.A.	11,6	4,7	k.A.	4,7	4,9		4,9	9,6	k.A.	9,6
21	Künste	5,6	6,1	6,1	6,0	6,0	5,5	11,6	12,1	11,6	6,0	6,2	6,1	4,6	3,9	4,0	10,6	10,1	10,1	7,6	6,7	7,6	4,9	10	5,0	12,5	16,7	12,6
58	Architektur und Baugewerbe	k.A.	7,2	10,1		8,0	5,1	k.A.	15,2	15,2	k.A.	k.A.	k.A.				k.A.	k.A.	k.A.	k.A.		k.A.				k.A.	k.A.	k.A.
		Studienjahr 2007/08									Studienjahr 2006/07									Studienjahr 2005/06								
		Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung			Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung			Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung		
		w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	f	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ
Insgesamt		7,2	7,1	7,1	5,2	k.A.	5,2	13,9	13,9	13,9	7,2	7,1	7,1	k.A.	k.A.	k.A.	12,1	kA	12,1	8,6	11,0	9,1	k.A.		kA	11,8	kA	13,1
21	Künste	7,2	7,1	7,1	5,2	k.A.	5,2	13,9	13,9	13,9	7,2	7,1	7,1	k.A.	k.A.	k.A.	12,1	kA	12,1	8,6	11,0	9,1	k.A.		kA	11,8	kA	13,1

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Im Vergleich zur Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer im Studienjahr 2006/07 hat sich diese bei Diplomstudien von 11,56 auf 12,1 erhöht, bei Bachelorstudien von 7,1 auf 5,2 Semester verkürzt.

### III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bachelor-, Magister- und Diplomstudien

	Studienjahr 2007/08			Studienjahr 2006/07			Studienjahr 2005/06		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erfolgsquote Bachelor- /Diplomstudien	97,4%	100,0%	95,1%	91,2%	80,8%	86,0%	81,1%	79,6%	81,3%
Erfolgsquote Masterstudien	82,8%	16,7%	61,6%	28,3%	58,3%	38,6%	16,7%	0,0%	10,0%
Erfolgsquote	99,4%	99,9%	96,4%	92,7%	82,9%	87,9%	81,7%	78,7%	81,3%

Die Berechnungsmodalitäten dieses Indikators sind für Personen, die nicht im Detail mit der Wissensbilanz vertraut sind, schwer nachvollziehbar und so nicht interpretierbar. Problematisch erscheint zudem, dass die Erfolgsquote auch ein Indikator der Formelbudgetierung darstellt, allerdings liegen hier andere Formeln zur Berechnung zugrunde, ein Umstand der für unnötige Verwirrung sorgt.

### III.1.5 Anzahl der Studierenden

Semester	Staats- angehörig- keit	ordentliche Studierende			außer- ordentliche Studierende			Gesamt		
		w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)		631	379	1.010	24	26	50	655	405	1.060
	Neuzu- gelassene Studierende	129	67	196	12	18	30	141	85	226
	Österreich	96	48	144	11	15	26	107	63	170
	EU	26	13	39	1	1	2	27	14	41
	Dritt-staaten	7	6	13	0	2	2	7	8	15
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	502	312	814	12	8	20	514	320	834
	Österreich	428	271	699	11	7	18	439	278	717
	EU	47	29	76	1	1	2	48	30	78
	Dritt-staaten	27	12	39	0	0	0	27	12	39

Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)			600	385	985	26	8	34	626	393	1.019
	Neuzu- gelassene Studierende		115	64	179	14	4	18	129	68	197
		Österreich	86	44	130	12	4	16	98	48	146
		EU	23	13	36	1	0	1	24	13	37
		Dritt-staaten	6	7	13	1	0	1	7	7	14
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		485	321	806	12	4	16	497	325	822
		Österreich	419	278	697	11	4	15	430	282	712
		EU	45	31	76	1	0	1	46	31	77
		Dritt-staaten	21	12	33	0	0	0	21	12	33
	Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)			600	363	963	43	30	73	643	393
Neuzu- gelassene Studierende			156	71	227	25	20	45	181	91	272
		Österreich	113	53	166	22	17	39	135	70	205
		EU	33	9	42	2	3	5	35	12	47
		Dritt-staaten	10	9	19	1	0	1	11	9	20
Studierende im zweiten und höheren Semestern			444	292	736	18	10	28	462	302	764
		Österreich	386	259	645	17	10	27	403	269	672
		EU	43	27	70	1	0	1	44	27	71
		Dritt-staaten	15	6	21	0	0	0	15	6	21

Im Jahr 2008 hat die Kunstuniversität Linz mit 1060 Studierenden die höchste StudentInnenzahl ihrer Geschichte erreicht. Anzumerken ist hier, dass die intensive Betreuung und Infrastruktur und nicht zuletzt das Budget Grenzen setzt, die eine Erhöhung der Studierendenzahl ausschließen.

### III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bachelor-, Magister- und Diplomstudien

		Prüfungsaktive ordentliche Studierende		
		Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr (Langbezeichnung)	Staatsangehörigkeit			
Studienjahr 2007/08		458	285	743
	Österreich	379	231	610
	andere Staaten	79	54	133
Studienjahr 2006/07		511	291	802
	Österreich	424	249	673
	andere Staaten	87	42	129
Studienjahr 2005/06		428	265	693
	Österreich	355	229	584
	andere Staaten	73	36	109

Die Anzahl der prüfungsaktiven Studierenden ist im Vergleich zu den vorigen Jahren etwas zurückgefallen. Anzumerken ist auch, dass die verbleibenden Studierenden nicht „inaktiv“ sind, zum Beispiel Studierende am Abschluss ihres Studiums: diese Phase ist zumeist zwar weniger prüfungsintensiv, aber deshalb nicht weniger arbeitsintensiv.

### III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien

Semester	Curriculum		Öster- reich			EU			Dritt- staaten			Σ		
			w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ
WS 2008  (Stichtag: 11.02.09)			565	335	900	75	42	117	34	18	52	674	395	1.069
	1 ERZIEHUNG		134	41	175	4	1	5	2	0	2	140	42	182
		14 Lehrer- ausbildung & Erziehung- wissenschaft	134	41	175	4	1	5	2	0	2	140	42	182
	2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE		375	255	630	68	37	105	24	15	39	467	307	774
		21 Künste	375	255	630	68	37	105	24	15	39	467	307	774
	5 ING.WESEN, VERARB./ BAUWERBE		40	30	70	1	3	4	2	1	3	43	34	77
		58 Architektur und Baugewerbe	40	30	70	1	3	4	2	1	3	43	34	77
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.		16	9	25	2	1	3	6	2	8	24	12	36
		99 Nicht bekannt/ k.näheren Angaben	16	9	25	2	1	3	6	2	8	24	12	36

WS 2007 (Stichtag: 28.02.08)			541	336	877	71	45	116	28	19	47	640	400	1.040
	1 ERZIEHUNG		120	41	161	5	1	6	2	1	3	127	43	170
		14 Lehrer- ausbildung & Erziehungs- wissenschaft	120	41	161	5	1	6	2	1	3	127	43	170
	2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE		360	255	615	64	39	103	19	14	33	443	308	751
		21 Künste	360	255	615	64	39	103	19	14	33	443	308	751
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWE RBE		44	32	76	1	3	4	1	1	2	46	36	82
		58 Architektur und Baugewerbe	44	32	76	1	3	4	1	1	2	46	36	82
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.		17	8	25	1	2	3	6	3	9	24	13	37
		99 Nicht bekannt/ k. näheren Angaben	17	8	25	1	2	3	6	3	9	24	13	37

WS 2006 (Stichtag: 28.02.07)			530	325	855	78	36	114	26	15	41	634	376	1.010
	1 ERZIEHUNG		122	40	162	4	2	6	1	1	2	127	43	170
		14 Lehrer- ausbildung & Erziehungs- wissenschaft	122	40	162	4	2	6	1	1	2	127	43	170
	2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE		356	241	597	71	28	99	19	9	28	446	278	724
		21 Künste	356	241	597	71	28	99	19	9	28	446	278	724
	5 ING.WESEN, VERARB./ BAUWERBE		40	36	76	3	4	7	0	3	3	43	43	86
		58 Architektur und Baugewerbe	40	36	76	3	4	7	0	3	3	43	43	86
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.		12	8	20	0	2	2	6	2	8	18	12	30
		99 Nicht bekannt	12	8	20	0	2	2	6	2	8	18	12	30

Die Anzahl der belegten ordentlichen Studien ist entsprechend der allgemein gestiegenen Studierendenzahl gewachsen: von insgesamt 910 im Wintersemester 2005 auf 1040 im Wintersemester 2007 auf 1069 im Wintersemester 2008.

### III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

		Gastland			Drittstaaten			Gesamt		
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Semester	Art der Mobilitätsprogramme									
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)		6	6	12	2	2	4	8	8	16
	ERASMUS	6	6	12	2	2	4	8	8	16
	LEONARDO da VINCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	sonstige	16	9	25	2	6	8	18	15	33
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)		16	8	24	1	3	4	17	11	28
	ERASMUS	0	1	1	1	0	1	1	1	2
	sonstige	0	0	0	0	3	3	0	3	3
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		11	3	14	1	2	3	12	5	17
	ERASMUS	11	3	14	1	2	3	12	5	17
	sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Die Anzahl der Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen ist im Vergleich zu den Vorjahren leider gesunken. Der Indikator beinhaltet keine bilateralen Verträge, die tatsächliche Anzahl der Outgoing-Studierenden dürfte jedenfalls höher liegen.

### III.1.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

		Staatsangehörigkeit								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Semester	Art der Mobilitätsprogramme									
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)		10	6	16	4	4	8	14	10	24
	ERASMUS	10	6	16	2	0	2	12	6	18
	LEONARDO da VINCI	0	0	0	2	4	6	2	4	6
	sonstige	11	5	16	1	0	1	12	5	17
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)		11	5	16	0	0	0	11	5	16
	ERASMUS	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	sonstige	0	0	0	1	0	1	1	0	1
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		13	3	16	2	1	3	15	4	19
	ERASMUS	12	3	15	1	1	2	13	4	17
	sonstige	1	0	1	1	0	1	2	0	2

Dieser Indikator beinhaltet wie auch III.1.8 keine bilateralen Verträge, die tatsächliche Anzahl der incoming-Studierenden dürfte bei weitem höher liegen. Bemerkenswert ist zudem die Anzahl der Frauen, die wesentlich mobiler scheinen, wie männliche Studierende.

### III.1.10 Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bachelor-, Magister- oder Diplomabschluss

		Staats-angehörigkeit											
		Österreich			EU			Dritt-staaten			Gesamt		
		w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ
Semester & Datenstichtag	Studienart												
Winter-semester 2008 (Stichtag: 11.02.09)		1	0	1	6	4	10	1	3	4	8	7	15
	Master-studium	1	0	1	5	4	9	1	3	4	7	7	14
	Doktorats-studium	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
Winter-semester 2007 (Stichtag: 28.02.08)		1	0	1	3	2	5	0	5	5	4	7	11
	Master-studium	0	0	0	3	2	5	0	4	4	3	6	9
	Doktorats-studium	1	0	1	0	0	0	0	1	1	1	1	2
Winter-semester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		1	1	2	6	3	9	5	3	8	12	7	19
	Master-studium	1	1	2	6	2	8	0	1	1	7	4	11
	Doktorats-studium	0	0	0	0	1	1	5	2	7	5	3	8

Dieser Indikator soll die Anzahl der Studierenden mit EU- oder Drittstaatenhintergrund abbilden. In diesem Sinn kann die Kunstuniversität Linz auf ein international wachsendes Interesse verweisen. Diese Zahl soll in den nächsten Jahren gesteigert werden.

### III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme

	Gesamt
Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme	0

Im Berichtszeitraum waren keine internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme eingerichtet.

### III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro

Art des Projekts	Gesamt
Nicht zuordenbar	48.177,01
Curriculum-Entwicklung	15.425,90
e-Education	556,39
Qualitätssicherung in der Lehre	9.860,95
Studierendenmobilität	36.453,26
sonstige	193.640,47
Insgesamt	304.113,98

Die Aufwendungen für Projekte sind im Vergleich zum Jahr 2006 (gesamt 218.771,50 Euro), oder zum Jahr 2007 (287.865,41) gestiegen.

### III.2.1 Anteilmäßige Zuordnung des im F- und E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
68 Kunstwissenschaften	7,50	9,09	8,33
81 Bildende Kunst	15,00	18,18	16,67
83 Design	10,00	18,18	14,29
84 Industrial Design	2,50	6,82	4,76
85 Kunst und Gestaltung	7,50	6,82	7,14
86 Mediengestaltung	20,00	20,45	20,24
101 Architektur	7,50	4,55	5,95
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	30,00	15,91	22,62
Insgesamt	100,00	100,00	100,00

Auch wenn für die Berechnung dieses Indikators die Zuordnung zu den Wissenschaftszweigen im Vergleich zum Jahr 2006 und zum Jahr 2007 differiert, so lassen sich insgesamt keine erheblichen Unterschiede über die Jahre feststellen.

### III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F- und E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

Wissenschafts-/Kunstszweig	Auftraggeber	Herkunft	Gesamt
81 Bildende Kunst	Gemeinden und Gemeindeverbände	National	1
83 Design	Nicht bekannt / nicht zuordenbar	National	1
83 Design	Unternehmen	National	4
84 Industrial Design	Unternehmen	National	6
84 Industrial Design	Unternehmen	EU	4
85 Kunst und Gestaltung	sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	National	2
86 Mediengestaltung	EU	EU	1
86 Mediengestaltung	sonstige	National	1
86 Mediengestaltung	Bund (Ministerien)	National	1
101 Architektur	Nicht bekannt / nicht zuordenbar	National	1
101 Architektur	sonstige	Nicht bekannt / nicht zuordenbar	1
101 Architektur	Bund (Ministerien)	National	1
101 Architektur	Unternehmen	National	1
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	Bund (Ministerien)	National	1
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	Gemeinden und Gemeindeverbände	National	1
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	Unternehmen	National	1
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	EU	EU	1
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	sonstige	Nicht bekannt / nicht zuordenbar	1
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Bund (Ministerien)	National	2
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Land	National	2
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Unternehmen	National	1
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Unternehmen	EU	2
Insgesamt			37

Angeführt sind bei diesem Indikator Projekte mit einem Finanzierungsvolumen von über 5.000,- Euro. Insgesamt ist zu bemerken, dass die Kunstuniversität Linz einen durchaus hohen Drittmittelanteil aufzuweisen hat. Im Vergleich zum Jahr 2007 (35) ist die Anzahl der Projekte auf hohem Niveau stabil geblieben ist. Anzumerken ist, dass die Ausdifferenzierung des Begriffs der "Entwicklung und Erschließung der Künste" ein besonderes Anliegen bleibt und Verhandlungsgegenstand bei der Forschungsfinanzierung mit dem österreichischen Wissenschaftsfond FWF darstellt.

### III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F- und E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

Wissenschafts-/Kunstzweig	Forschungsart	Gesamt
Insgesamt		0

Für den Berichtszeitraum liegen keine Daten vor.

### III.2.4 Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten

Wissenschafts-/Kunstzweig	Fördergeber-Organisation	Frauen	Männer	Gesamt
86 Mediengestaltung	Bund	1	1	2
Insgesamt		1	1	2

Diese Kennzahl ist nicht valide erhebbar, da StipendiatInnen nicht verpflichtet sind, der Universität Stipendien zu melden. Eine deutliche Erhöhung der Zuweisung für Forschungsstipendien seitens des Bundesministeriums bleibt eine Forderung der Kunstuniversität Linz.

**III.2.5 Anzahl der über F- und E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler / Künstlerinnen und Künstler**

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
83 Design	5	3	8
85 Kunst und Gestaltung	1	0	1
86 Mediengestaltung	1	0	1
101 Architektur	15	11	26
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	1	5	6
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	5	3	8
Insgesamt	28	22	50

Das Schichtungsmerkmal "Forschungsart" ist in der vorgegebenen Ausdifferenzierung nicht zuordenbar.

### III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien

Semester	UG-Studiengruppe	Studienrichtung	Öster-reich			EU			Dritt-staaten			Gesamt		
			w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ
WS 2008 (Stichtag: 11.02.09)			20	11	31	3	1	4	7	2	9	30	14	44
	Geistes- und kulturwiss. Studien		16	9	25	2	1	3	6	2	8	24	12	36
		Philosophie	16	9	25	2	1	3	6	2	8	24	12	36
	Ingenieur-wiss. Studien		1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
		Industrial Design	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
	Künstlerische Studien		1	1	2	0	0	0	1	0	1	2	1	3
		Experi-mentelle visuelle Gestaltung	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
		Keramik	0	-	0	0	-	0	1	-	1	1	-	1
		Medien-gestaltung	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
			2	1	3	1	0	1	0	0	0	3	1	4
	Lehramts-studien		2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3
		BE UF	2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3
WE UF		0	-	0	1	-	1	0	-	0	1	-	1	

WS 2007 (Stichtag: 28.02.08)			21	10	31	1	2	3	7	3	10	29	15	44
	Geistes- und kulturwiss. Studien		17	8	25	1	2	3	6	3	9	24	13	37
		Philosophie	17	8	25	1	2	3	6	3	9	24	13	37
	Künstlerische Studien		3	1	4	0	0	0	1	0	1	4	1	5
		Experi- mentelle visuelle Gestaltung	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
		Keramik	0	-	0	0	-	0	1	-	1	1	-	1
		Medien- gestaltung	3	-	3	0	-	0	0	-	0	3	-	3
	Lehramts- studien		1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
		BE UF	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
WS 2006 (Stichtag: 28.02.07)			18	9	27	0	2	2	7	2	9	25	13	38
	Geistes- und kulturwiss. Studien		12	8	20	0	2	2	6	2	8	18	12	30
		Philosophie	12	7	19	0	2	2	6	2	8	18	11	29
		Romanistik	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
	Künstlerische Studien		3	-	3	0	-	0	1	-	1	4	-	4
		Keramik	0	-	0	0	-	0	1	-	1	1	-	1
		Medien- gestaltung	3	-	3	0	-	0	0	-	0	3	-	3
	Lehramts- studien		3	1	4	0	0	0	0	0	0	3	1	4
BE UF		3	1	4	0	0	0	0	0	0	3	1	4	

An der Kunstuniversität Linz ist die Anzahl an Doktoratsstudierenden stetig wachsend. Von 24 Studierenden im Jahr 2005 zu 38 im Jahr 2006 bis zu 44 im Jahr 2007 und 2008.

### III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ
Semester	UG-Studiengruppe	Studienfamilie												
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)			3	2	5	0	0	0	0	0	0	3	2	5
	Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien		3	2	5	0	0	0	0	0	0	3	2	5
		Philosophie	3	2	5	0	0	0	0	0	0	3	2	5
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)			3	2	5	1	1	2	4	1	5	8	4	12
	Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien		3	2	5	1	1	2	4	1	5	8	4	12
		Philosophie	3	2	5	1	1	2	4	1	5	8	4	12
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)			2	2	4	0	1	1	4	1	5	6	4	10
	Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien		2	2	4	0	1	1	4	1	5	6	4	10
		Philosophie	2	2	4	0	1	1	4	1	5	6	4	10

Die Anzahl der Doktoratsstudierenden, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben, ist von 12 im Jahr 2007 auf 5 im Jahr 2008 zurückgegangen.

#### IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Studienjahr	UG-Studiengruppe	Studienrichtung	Art des Abschlusses	Österreich			EU			Drittstaaten			Σ			
				w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	
Studienjahr 2007/08				95	42	137	10	7	17	2	2	4	107	51	158	
Geistes- und kulturwiss. Studien				1	3	4	1	0	1	0	0	0	2	3	5	
			Mediengestaltung		1	2	3	1	0	1	0	0	0	2	2	4
				Zweitabschluss	1	2	3	1	0	1	0	0	0	2	2	4
			Philosophie		-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
				Zweitabschluss	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Ingenieurwissen. Studien				13	18	31	0	2	2	0	1	1	13	21	34	
			Architektur		6	11	17	0	0	0	0	0	0	6	11	17
				Erstabschluss	6	11	17	0	0	0	0	0	0	6	11	17
			Industrial Design		7	7	14	0	2	2	0	1	1	7	10	17
				Erstabschluss	7	7	14	0	2	2	0	1	1	7	10	17
Künstlerische Studien				66	19	85	8	4	12	2	1	3	76	24	100	
			Bildende Kunst		9	6	15	1	0	1	1	0	1	11	6	17
				Erstabschluss	9	6	15	1	0	1	1	0	1	11	6	17
			Bildhauerei		6	3	9	0	1	1	0	0	0	6	4	10
				Erstabschluss	6	3	9	0	1	1	0	0	0	6	4	10
			Experimentelle visuelle Gestaltung		2	1	3	1	1	2	0	0	0	3	2	5
				Erstabschluss	2	1	3	1	1	2	0	0	0	3	2	5
			Keramik		3	1	4	0	0	0	0	0	0	3	1	4
				Erstabschluss	3	1	4	0	0	0	0	0	0	3	1	4

	Kunst und Gestaltung		33	1	34	4	0	4	1	0	1	38	1	39	
		Erstabschluss	24	1	25	4	0	4	1	0	1	29	1	30	
		Zweitabschluss	9	-	9	0	-	0	0	-	0	9	-	9	
		Malerei und Graphik		2	4	6	1	0	1	0	0	0	3	4	7
			Erstabschluss	2	4	6	1	0	1	0	0	0	3	4	7
		Mediengestaltung		11	3	14	1	2	3	0	1	1	12	6	18
			Erstabschluss	7	2	9	1	2	3	0	1	1	8	5	13
			Zweitabschluss	4	1	5	0	0	0	0	0	0	4	1	5
		Lehramtsstudien		15	2	17	1	1	2	0	0	0	16	3	19
	BE UF			14	1	15	1	1	2	0	0	0	15	2	17
			Erstabschluss	14	1	15	1	1	2	0	0	0	15	2	17
	TG UF			1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
			Erstabschluss	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
	WE UF			-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
		Erstabschluss	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1	
Studienjahr 2006/07			84	30	114	13	6	19	4	1	5	101	37	138	
	Geistes- und kulturwiss. Studien		-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1	
		Philosophie		-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
			Zweitabschluss	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
	Ingenieurwissen. Studien		7	8	15	1	2	3	0	0	0	8	10	18	
		Architektur		2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5
			Erstabschluss	2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5
		Industrial Design		5	5	10	1	2	3	0	0	0	6	7	13
			Erstabschluss	5	4	9	1	2	3	0	0	0	6	6	12
	Zweitabschluss		-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1	
	Künstlerische Studien		56	19	75	11	3	14	4	1	5	71	23	94	

	Bildende Kunst		3	4	7	0	1	1	0	0	0	3	5	8	
		Erstabschluss	3	4	7	0	1	1	0	0	0	0	3	5	8
	Bildhauerei		6	1	7	0	0	0	0	0	0	6	1	7	
		Erstabschluss	6	1	7	0	0	0	0	0	0	6	1	7	
	Experimentelle visuelle Gestaltung		2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5	
		Erstabschluss	2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5	
	Kunst und Gestaltung		35	6	41	6	2	8	3	1	4	44	9	53	
		Erstabschluss	30	4	34	5	2	7	3	0	3	38	6	44	
		Zweitabschluss	5	2	7	1	0	1	0	1	1	6	3	9	
	Malerei und Graphik		2	1	3	1	0	1	0	0	0	3	1	4	
		Erstabschluss	2	1	3	1	0	1	0	0	0	3	1	4	
	Mediengestaltung		8	4	12	4	0	4	1	0	1	13	4	17	
		Erstabschluss	8	4	12	4	0	4	1	0	1	13	4	17	
	Lehramtsstudien		21	2	23	1	1	2	0	0	0	22	3	25	
BE UF			17	2	19	1	1	2	0	0	0	18	3	21	
		Erstabschluss	16	2	18	1	1	2	0	0	0	17	3	20	
		Zweitabschluss	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1	
TG UF			2	-	2	0	-	0	0	-	0	2	-	2	
		Erstabschluss	2	-	2	0	-	0	0	-	0	2	-	2	
WE UF			2	-	2	0	-	0	0	-	0	2	-	2	
	Erstabschluss	2	-	2	0	-	0	0	-	0	2	-	2		
Studienjahr 2005/06			57	34	91	9	1	10	2	1	3	68	36	104	
	Ingenieurwissen. Studien		6	2	8	1	0	1	1	0	1	8	2	10	
		Architektur		1	-	1	1	-	1	0	-	0	2	-	2
			Erstabschluss	1	-	1	1	-	1	0	-	0	2	-	2
	Industrial Design		5	2	7	0	0	0	1	0	1	6	2	8	
		Erstabschluss	5	1	6	0	0	0	1	0	1	6	1	7	

		Zweitabschluss	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Künstlerische Studien			39	30	69	8	1	9	1	1	2	48	32	80
	Bildende Kunst		1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
		Erstabschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Bildhauerei		3	-	3	0	-	0	0	-	0	3	-	3
		Erstabschluss	3	-	3	0	-	0	0	-	0	3	-	3
	Experimentelle visuelle Gestaltung		2	2	4	1	0	1	0	0	0	3	2	5
		Erstabschluss	2	2	4	1	0	1	0	0	0	3	2	5
	Keramik		3	2	5	1	0	1	1	0	1	5	2	7
		Erstabschluss	3	2	5	1	0	1	1	0	1	5	2	7
	Kunst und Gestaltung		16	16	32	5	1	6	0	1	1	21	18	39
		Erstabschluss	15	16	31	5	1	6	0	1	1	20	18	38
		Zweitabschluss	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
	Malerei und Graphik		2	-	2	1	-	1	0	-	0	3	-	3
		Erstabschluss	2	-	2	1	-	1	0	-	0	3	-	3
	Mediengestaltung		10	5	15	0	0	0	0	0	0	10	5	15
		Erstabschluss	10	5	15	0	0	0	0	0	0	10	5	15
	Metall		-	3	3	-	0	0	-	0	0	-	3	3
Erstabschluss		-	3	3	-	0	0	-	0	0	-	3	3	
Textil		2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3	
	Erstabschluss	2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3	
Lehramtsstudien			12	2	14	0	0	0	0	0	12	2	14	
	BE UF		8	2	10	0	0	0	0	0	8	2	10	
		Erstabschluss	8	2	10	0	0	0	0	0	8	2	10	
	TG UF		1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
		Erstabschluss	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
	WE UF		3	-	3	0	-	0	0	-	0	3	-	3
Erstabschluss		3	-	3	0	-	0	0	-	0	3	-	3	

Die Anzahl der Studienabschlüsse ist im Vergleich zu den Jahren davor mit 158 deutlich gestiegen. Für das Studienjahr 2004/05 sind insgesamt 74, für 2005/06 sind 106 Studienabschlüsse, für 2006/07 138 zu verzeichnen.

#### IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

		Insgesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes			
Studienjahr 2007/08		21	14	35
	EU	17	13	30
	Drittstaaten	4	1	5
Studienjahr 2006/07		20	7	27
	EU	20	6	26
	Drittstaaten	-	1	1
Studienjahr 2005/06		6	3	9
	EU	6	2	8
	Drittstaaten	-	1	1

Gerade auch im Kunstbereich werden internationale Erfahrungen vorausgesetzt. In diesem Sinne unterstützt und forciert die Kunstuniversität Auslandsaufenthalte ihrer Studierenden.

#### IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen

AbsolventInnen	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	-	-	-

Keine Angabe. Dieser Indikator wurde im Berichtszeitraum nicht valide erhoben. Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang auf Weiterbildungsangebote des Forums / AbsolventInnenverein, an denen zahlreiche AbsolventInnen teilnehmen.

#### IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

			Studienabschlüsse											
			Studienjahr 2007/08			Studienjahr 2006/07			Studienjahr 2005/06					
			w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ			
UG-Studiengruppe	Studienrichtung	Art des Abschlusses												
Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien			1	2	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Mediengestaltung		1	1	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		weiterer Abschluss	1	1	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Philosophie		-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
weiterer Abschluss		-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Ingenieurwissenschaftliche Studien			5	8	13	-	2	2	2	-	-	-	2	
	Architektur		-	3	3	-	1	1	-	-	-	-	-	
		Erstabschluss	-	3	3	-	1	1	-	-	-	-	-	
	Industrial Design		5	5	10	-	1	1	2	-	-	-	2	
		Erstabschluss	5	5	10	-	-	-	2	-	-	-	2	
weiterer Abschluss		-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-		
Künstlerische Studien			18	3	21	13	5	18	13	7	20			
	Bildende Kunst		3	1	4	1	2	3	1	-	-	-	1	
		Erstabschluss	3	1	4	1	2	3	1	-	-	-	1	
	Keramik		2	-	2	-	-	-	2	1	3			
		Erstabschluss	2	-	2	-	-	-	2	1	3			
	Kunst und Gestaltung		8	-	8	6	1	7	7	5	12			
		Erstabschluss	7	-	7	2	1	3	6	5	11			
		weiterer Abschluss	1	-	1	4	-	4	1	-	1			
	Malerei und Graphik		-	-	-	-	1	1	-	-	-			
		Erstabschluss	-	-	-	-	1	1	-	-	-			
	Mediengestaltung		5	2	7	6	1	7	3	1	4			
		Erstabschluss	3	2	5	6	1	7	3	1	4			
		weiterer Abschluss	2	-	2	-	-	-	-	-	-			

Lehramtsstudien			9	-	9	7	1	8	10	1	11
	Bildnerische Erziehung UF		9	-	9	5	1	6	7	1	8
		Erstabschluss		9	-	9	5	1	6	7	1
	Textiles Gestalten UF		-	-		1	-	1	-	-	
		Erstabschluss		-	-		1	-	1	-	-
	Werkerziehung UF		-	-		1	-	1	3	-	3
		Erstabschluss		-	-		1	-	1	3	-
	Insgesamt			33	13	46	20	8	28	25	8

Die Anzahl der Abschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer ist im Vergleich zu 2005/06 (33) und zu 2006/07 (28) mit 46 angestiegen.

## IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien

			Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ
Studienjahr	UG-Studiengruppe	Studienrichtung												
Studienjahr 2007/08			1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Geistes- und kulturwiss. Studien		-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
		Philosophie	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
	Künstlerische Studien		1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
Mediengestaltung		1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1	
Studienjahr 2006/07			1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
	Geistes- und kulturwiss. Studien		-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
		Philosophie	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
	Ingenieurwiss. Studien		-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
		Industrial Design	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
	Lehramtsstudien		1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
Bildnerische Erziehung UF		1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1	
Studienjahr 2005/06			-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
	Ingenieurwiss. Studien		-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
		Industrial Design	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1

Eine nicht nennenswerte Senkung an AbsolventInnen bei Doktoratsstudien ist zu beobachten. Absehbar ist eine weitere Steigerung in den kommenden Jahren.

#### IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschafts-/Kunstzweig	Typ von Publikationen	Gesamt
11 Mathematik, Informatik	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0,95
11 Mathematik, Informatik	Proceedings	1,50
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,50
24 Architektur	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0,50
24 Architektur	erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	2,00
24 Architektur	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	3,00
24 Architektur	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	6,50
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2,90
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	Proceedings	3,00
54 Soziologie	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,00
54 Soziologie	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	3,50
56 Raumplanung	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1,00
56 Raumplanung	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,50
61 Philosophie	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,00
61 Philosophie	erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	6,00
61 Philosophie	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1,50
65 Historische Wissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	2,00
65 Historische Wissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2,50
68 Kunstwissenschaften	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,00
68 Kunstwissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	4,20
68 Kunstwissenschaften	Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	2,00
68 Kunstwissenschaften	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,00

69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	4,80
81 Bildende Kunst	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	2,00
81 Bildende Kunst	erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	2,50
81 Bildende Kunst	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	14,90
81 Bildende Kunst	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,00
83 Design	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0,50
83 Design	erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	0,50
83 Design	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,00
85 Kunst und Gestaltung	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,00
85 Kunst und Gestaltung	erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	0,50
85 Kunst und Gestaltung	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1,00
86 Mediengestaltung	erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	2,50
86 Mediengestaltung	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	6,05
86 Mediengestaltung	Proceedings	0,50
91 Darstellende Kunst	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0,50
93 Film und Fernsehen	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0,50
93 Film und Fernsehen	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	4,00
101 Architektur	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0,60
101 Architektur	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,50
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,00
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	1,00
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1,00

109 Computermusik	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0,10
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	2,00
Insgesamt		98,00

Aufgrund der Gleichsetzung von Forschung mit der Entwicklung und Erschließung der Künste im UG2002 sind die Publikationen der Kunstuniversität Linz in dieser Kennzahl angeführt. Lediglich das Schichtungsmerkmal "Medienpräsenz" findet sich in Indikator VII.5. Eine eigene Kennzahl für Kunstuniversitäten ist nicht nachvollziehbar, das Schichtungsmerkmal "Medienpräsenz" ist für alle Universitäten gleich wichtig/unwichtig.

#### IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen / künstlerischen Veranstaltungen

Wissenschafts-/Kunstzweig	Veranstaltungs-Typus	Frauen	Männer	Gesamt
11 Mathematik, Informatik	national	0,00	0,33	0,33
24 Architektur	national	0,00	8,00	8,00
24 Architektur	international	0,00	3,00	3,00
54 Soziologie	national	0,00	2,00	2,00
54 Soziologie	international	0,50	3,33	3,83
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	national	0,00	1,33	1,33
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	international	0,00	0,83	0,83
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluss von Ethnologie, Volkskunde)	international	0,00	0,33	0,33
61 Philosophie	national	0,00	4,00	4,00
61 Philosophie	international	0,00	6,00	6,00
68 Kunstwissenschaften	national	2,00	3,00	5,00
68 Kunstwissenschaften	international	0,00	16,00	16,00
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	national	1,00	0,00	1,00
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	international	4,50	0,00	4,50
81 Bildende Kunst	national	2,50	2,00	4,50
81 Bildende Kunst	international	1,50	0,00	1,50
82 Bühnengestaltung	international	0,50	0,00	0,50
83 Design	national	0,50	0,00	0,50
83 Design	international	0,00	1,00	1,00
85 Kunst und Gestaltung	national	2,00	0,00	2,00
86 Mediengestaltung	national	0,00	1,33	1,33
101 Architektur	national	0,00	1,00	1,00

103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	national	2,00	0,00	2,00
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	international	1,00	0,50	1,50
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	national	3,00	5,00	8,00
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	international	0,00	1,00	1,00
Insgesamt		21,00	60,00	81,00

Insgesamt wurden vom künstlerisch/wissenschaftlichen Personal 81 Vorträge für den Berichtszeitraum 2008 gemeldet. Eine Validität der Daten ist nicht gegeben.

#### IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente

Wissenschafts-/Kunstzweig	Patenterteilung	Gesamt
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Nicht bekannt / nicht zuordenbar	0
Insgesamt		0

Im Berichtszeitraum wurde ein Patentantrag gestellt, die Erteilung des Patents steht allerdings noch aus.

**IV.2.5 Einnahmen aus F- und E-Projekten sowie Projekten zur Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß Par. 26 Abs. 1 und Par. 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro**

Wissenschafts-/Kunstzweig	Auftrag-/Fördergeber-Organisation	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation	Gesamt
81 Bildende Kunst	Nicht bekannt / nicht zuordenbar	National	6.000,00
81 Bildende Kunst	Gemeinden und Gemeindeverbände	National	8.984,68
83 Design	Unternehmen	National	360.564,00
84 Industrial Design	Unternehmen	National	32.900,00
84 Industrial Design	Unternehmen	EU	167.700,00
85 Kunst und Gestaltung	sonstige	National	687,50
85 Kunst und Gestaltung	sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	National	15.000,00
85 Kunst und Gestaltung	Unternehmen	National	4.500,00
86 Mediengestaltung	sonstige	National	12.000,00
101 Architektur	Nicht bekannt / nicht zuordenbar	National	6.300,00
101 Architektur	sonstige	National	65.366,67
101 Architektur	Bund (Ministerien)	National	16.666,67

101 Architektur	Land	National	13.419,33
101 Architektur	Unternehmen	National	55.500,00
103 Lehramt (BE, TG, WE)	Nicht bekannt / nicht zuordenbar	National	36.000,00
103 Lehramt (BE, TG, WE)	Land	National	2.500,00
103 Lehramt (BE, TG, WE)	Unternehmen	National	13.500,00
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	sonstige	National	8.770,00
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Bund (Ministerien)	National	7.220,14
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Land	National	369.473,00
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	EU	EU	10.500,00
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Unternehmen	National	12.500,00
Insgesamt			1.226.051,99

Insgesamt ist zu bemerken, dass die Kunstuniversität Linz einen durchaus hohen Drittmittelanteil aufzuweisen hat und diesen im Vergleich zum Jahr 2006 (gesamt 973.029,89 Euro) und zum Jahr 2007 (1,6 Millionen Euro) auf hohem Niveau halten konnte.

## VII.1 Anteilmäßige Zuordnung des im Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Kunstzweigen in Prozent

Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
81 Bildende Kunst	15,00	18,18	16,67
83 Design	10,00	18,18	14,29
84 Industrial Design	2,50	6,82	4,76
85 Kunst und Gestaltung	7,50	6,82	7,14
86 Mediengestaltung	20,00	20,45	20,24
101 Architektur	7,50	4,55	5,95
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	30,00	15,91	22,62
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	7,50	9,09	8,33
Insgesamt	100,00	100,00	100,00

Dieser Indikator ist analog zu III.2.1 berechnet. Es macht überhaupt keinen Sinn, Wissenschafts- und Kunstzweige getrennt voneinander zu behandeln. Nicht zuletzt die Formulierung "wissenschaftlich/künstlerisches Personal" in der Bezeichnung des Indikators legt dies nahe. Als Beispiel wie sich diese Trennung weiters niederschlägt: Kunstwissenschaften sind bei VII.1 nicht als Kunstzweig vorgesehen und wurden als "nicht zuordenbar" kodiert.

## VII.2 Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber bei Zulassungsprüfungen

Prüfungsergebnis	Frauen	Männer	Gesamt
bestanden	156	80	235
nicht bestanden	199	400	599
Insgesamt	355	480	834

Die Angaben über die Aufnahmezahlen spiegeln nicht die realen Proportionen von AufnahmewerberInnen und zugelassenen Studierenden wider, da während des gesamten Studienjahres Informationsveranstaltungen und Angebote für Einzelgespräche für zukünftige AufnahmewerberInnen durchgeführt werden.

## VII.3 Anzahl der künstlerischen/künstlerisch-wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Veranstaltungen der Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	32
Insgesamt	32

Eine eigene Kennzahl für Kunstuniversitäten ist nicht nachvollziehbar bzw. für alle Universitäten von gleicher Bedeutung.

#### VII.4 Anzahl der künstlerischen Leistungen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals

	Ort der künstlerischen Leistung	Gesamt
11 Mathematik, Informatik	National	2,66
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	National	1,66
24 Architektur	National	2,00
54 Soziologie	National	2,66
54 Soziologie	EU	1,00
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	National	9,19
61 Philosophie	National	3,00
61 Philosophie	Drittstaaten	2,00
68 Kunstwissenschaften	National	10,50
68 Kunstwissenschaften	EU	4,50
68 Kunstwissenschaften	Drittstaaten	1,00
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	National	0,66
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	EU	1,25
81 Bildende Kunst	National	74,33
81 Bildende Kunst	EU	16,00
81 Bildende Kunst	Drittstaaten	6,00
82 Bühnengestaltung	National	1,00
83 Design	National	11,56
83 Design	EU	15,50
85 Kunst und Gestaltung	National	32,50
85 Kunst und Gestaltung	EU	3,00
86 Mediengestaltung	National	11,85
86 Mediengestaltung	EU	7,75
86 Mediengestaltung	Drittstaaten	3,00
91 Darstellende Kunst	National	3,33

91 Darstellende Kunst	EU	1,00
93 Film und Fernsehen	National	9,66
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	National	2,33
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	National	22,10
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	EU	2,00
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Drittstaaten	2,00
Insgesamt		267,00

Die Kennzahl kann kein Bild der künstlerischen Leistungen des Personals einer Universität liefern. Auch die quantitative Aussagekraft ist ohne nähere Definition der "Leistungen" nicht vergleichbar.

#### VII.5 Anzahl der künstlerischen/künstlerisch-wissenschaftlichen Publikationen des wissenschaftlichen /künstlerischen Personals

Wissenschafts-/Kunstzweig	Typ von künstlerischen Publikationen	Gesamt
68 Kunstwissenschaften	Medienpräsenz	17
81 Bildende Kunst	Medienpräsenz	105
83 Design	Medienpräsenz	87
84 Industrial Design	Medienpräsenz	41
85 Kunst und Gestaltung	Medienpräsenz	86
86 Mediengestaltung	Medienpräsenz	93
101 Architektur	Medienpräsenz	110
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Medienpräsenz	370
Insgesamt		909

Aufgrund der Gleichsetzung von Forschung mit der Entwicklung und Erschließung der Künste im UG2002 sind die Publikationen der Kunstuniversität Linz in der Kennzahl IV.2.2 angeführt. Lediglich das Schichtungsmerkmal "Medienpräsenz" findet sich in Indikator VII.5. Eine eigene Kennzahl für Kunstuniversitäten ist nicht nachvollziehbar, das Schichtungsmerkmal "Medienpräsenz" ist für alle Universitäten gleich wichtig/unwichtig.

## VII.6 Anzahl der vom wissenschaftlichen/künstlerischen Personal erhaltenen Preise und Auszeichnungen für Entwicklung und Erschließung der Künste

Wissenschafts-/Kunstzweig	Verleihungsort	Frauen	Männer	Gesamt
24 Architektur	National	1	0	1
24 Architektur	EU	0	1	1
24 Architektur	Drittstaaten	0	1	1
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	National	0	0,33	0,33
68 Kunstwissenschaften	National	0,50	3,83	4,33
68 Kunstwissenschaften	Drittstaaten	0	1	1
81 Bildende Kunst	National	1,50	0,50	2
83 Design	National	1	0	1
85 Kunst und Gestaltung	National	0,00	1,00	1
86 Mediengestaltung	National	0,33	0,67	1
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	National	2	1,33	3,33
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	National	0	2	2
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	EU	0	1	1
Insgesamt		6,33	13,66	20

Auch das Jahr 2008 war hinsichtlich Preisen und Auszeichnungen ein erfolgreiches und erfreuliches Jahr für die Kunstuniversität Linz. Die Wissensbilanz betreffend muss festgehalten werden, dass eine eigene Kennzahl für Kunstuniversitäten nicht nachvollziehbar ist.